Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 297. Sonnabend, 21. Dezember 1907, abends. 60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der betreff. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Von der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain ist der Tierarzt, Herr **Hermann August Riehl** in Gröba, als tierärztlicher Fleischbeschauer für die Gemeinde Gröba in Pflicht genommen worden.

Gröba, am 20. Dezember 1907. **Der Gemeindevorstand.**

Versteigerung.

Am **28. d. M.** von **10 Uhr vormittags** ab gelangen im hiesigen Artillerie-Scheibendepot nachstehende alte Materialien usw. zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

etwa 650 kg alte Pappe,
" 400 " " Lehnwand,
" 500 " altes Blech,
" 2000 " " Drahtseil,
" 100 " " Gußeisen,
" 200 " " Schmiedeeisen,
" 100 " alter Stahl,
" 50 " altes Kupfer, Messing, Zink usw.

und andere Gegenstände mehr.

Zeithain, den 19. Dezember 1907.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 21. Dezember 1907.

—* Eine auserlesene Auswahl musikalischer und gesanglicher Gaben wurde denjenigen geboten, die sich gestern abend in der Aula des Realprogymnasiums zu einem von der Leitung des Realprogymnasiums veranstalteten Vortragsabend eingefunden hatten. Das reichhaltige Programm bestand in drei Teilen. Der erste Teil hatte zum Grundthema Nietzsche's „Weh dem, der keine Heimat hat". Prächtig wirkte der gemischte Chor mit Klavierbegleitung „Zigeunerleben" von Robert Schumann und nicht minder das weitere Chorlied von P. Stade „Vor Jena". Ein Marsch für Klavier und eine Deklamation „Heimkehr", beides formvollendet und schön vorgetragen, bildeten mit den beiden ersterwähnten Chorgesängen den ersten Teil. In schöner Steigerung behandelte der zweite Teil Goethe's „Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust". Chorlied von Flemming: „Freundschaft und Liebe" und Hymne für gemischten Chor aus der Zauberflöte von A. Mozart, zwischen beiden die Deklamation von Schillers „Es reden und träumen die Menschen viel" und das von acht Schülern recht schön ausgeführte Largo für Violinchor und Klavier bildeten den zweiten Teil. Der dritte Teil krönte das Ganze mit der frohen Weihnachtsbotschaft „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Er begann mit einem Klaviervortrag, dem der Chorgesang folgte: „Der Einzug des Herrn", Chor aus dem Oratorium Juda Makkabäus von G. Fr. Händel. Das dann ebenfalls im Chor gesungene geistliche Lied „Es ist ein Ros entsprungen" versetzte die Zuhörer noch weiter in weihnachtliche Stimmung, die „Der Einzug des Herrn" schon eingeleitet hatte, sie hielt an während des letzten Vortrags, dem Adagio für Violinchor und Harmonium von Robert Meister. Freudige Weihnachtsstimmung hielt die Herzen gefangen als der letzte Ton verklungen war und mit sichtlicher Festvorfreude sangen die Anwesenden gemeinsam das alte und doch ewig neue Lied von der fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit! So hatte der Abend den schönsten Ausklang. Er senkte Weihnachtsstimmung in die Herzen und machte sie bereit und empfänglich für die bald wieder erklingende Weihnachtsbotschaft: Siehe Euch ist heute der Heiland geboren! Mit dieser Weihnachtsfeier wurde die lichtumflossene, heilige Weihnachtszeit aufs würdigste eingeleitet, nicht nur für die zahlreich erschienenen Eltern der Kinder und Freunde der Schule, sondern auch für die Schüler selbst, die die Ausführenden des Konzertes waren. Noch sei nicht vergessen zu erwähnen, daß der Abend sehr gut besucht war, fast bis auf den letzten Platz war die geräumige Aula gefüllt, und daß jedem Vortrage lebhafter Beifall gespendet wurde.

—* Der Deutsche Reformverein zu Riesa und Umgegend hielt gestern abend eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Bericht über die kürzlich in Berlin (Reichstagsgebäude) stattgefundene, aus allen Teilen Deutschlands beschickte Vorstandssitzung der Deutschen Reformpartei, bei welcher die Riesaer Ortsgruppe durch 4 Mann vertreten war. Daselbst wurde zahlreichen Anträgen zufolge folgendes beschlossen: Zum Zwecke einer einheitlichen Organisation aller Reformer Deutschlands wird ein Reichsbund gegründet mit einem Zentralorgan und Dresden als Parteizentrale. Im Anschluß an den Bericht über die Berliner Tagung wurde mitgeteilt, daß von Neujahr ab gemeinschaftlicher Bezug der „Deutschen Reform" stattfindet. Im Januar wird Reichs- und Landtagsabgeordneter Zimmermann in Großenhain einen Vortrag halten; ferner gedenkt der Abgeordnete Gäbel im künftigen Jahre an verschiedenen Orten des Wahlkreises Bericht über die parlamentarische Tätigkeit zu erstatten. R.

—* Der Elbwasserstand hat durch die letzten regenreichen Tage eine ganz erhebliche Aufbesserung erfahren. Von gestern zu heute betrug hier der Wuchs allein gegen einen halben Meter. Der Wasserspiegel ist damit auf 1 Ztm. über den Normalpunkt gestiegen, ein Stand, der seit lange nicht zu verzeichnen war.

—* Heute begannen die Schulferien, die diesmal einige Tage länger als sonst dauern. Am 2. Januar wird der Unterricht wieder aufgenommen. Die Weihnachtsferien sind zwar kurz, aber es ist doch die schönste schulfreie Zeit des ganzen Jahres für die Kinderwelt und gerade diese Ferien werden von ihnen allen mit besonderer Freude herbeigesehnt.

—* Morgen ist nun „goldener Sonntag", und es wäre den Geschäftsleuten zu gönnen, wenn dieser Tag seinem Namen Ehre machte. Der „silberne" Sonntag hat die auf ihn gesetzten Erwartungen keineswegs erfüllt, möge der letzte Sonntag vor Weihnachten nicht noch weitere Enttäuschungen bringen, sondern die Hoffnungen in weitestem Maße erfüllen, die man auf ihn setzt.

— Für den Personenverkehr auf der Eisenbahn, der wegen des Weihnachtsverkehrs erfahrungsgemäß sehr lebhaft ist, hat die Staatseisenbahnverwaltung eine Reihe von Sonderzügen vorgesehen, die auf den Hauptlinien nach dem auftretenden Bedarfe verkehren werden. Der Zahl nach sind dies in der Zeit vom 21. bis 28. Dezember 278 derartige Züge, davon sind für die Linie Dresden-Leipzig 68 vorgesehen.

—* In vielen Städten Sachsens, darunter auch in Riesa, ferner in Großenhain, Döbeln, Bommatzsch 2c. ist dieser Tage das Gerücht von einem Brande des Rennerschen Geschäftshauses in Dresden verbreitet worden. Mit der Aussprengung des Gerüchts hat sich anscheinend jemand einen schlechten Scherz geleistet. Es wäre interessant zu erfahren, von wem das Gerücht ausgegangen ist.

—* Vorführungen lebender Photographien gibt am 1. und 3. Weihnachtsfeiertag der American Biograph im Hotel Höpfner. Dem Unternehmen geht ein guter Ruf voraus. In Zeitungsstimmen heißt es, daß die Vorführungen sich durch Klarheit der Bilder auszeichneten und überall sehr beifällige Aufnahme gefunden haben. An Zuspruch wird es dem Unternehmen nicht fehlen. Näheres über die Vorführungen kann im Inseratenteile dieser Nummer nachgelesen werden.

— **Aus Aussig wird geschrieben: Der Elbeschiffahrtsverkehr dauert heuer noch immer an, zumal der Wasserstand des Stromes derart gestiegen ist, daß die Frachtkähne auf der Oberelbe volle Ladung nehmen können. Vor Tetschen-Laube liegen zurzeit über 60 Deckkähne und 2 Eildampfer vor Anker und sind sämtliche Dampfkähne in Tätigkeit. Vorige Woche sind 103 befrachtete Schiffe und 4 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Seit Beginn der Schiffahrt haben bis jetzt 8742 Schiffe und 1916 Flöße mit 440000 Festmeter Holz die sächsisch-böhmische Grenze passiert.**

— Nächsten Montag ist Winters Anfang — in der Natur draußen sieht es durchaus nicht darnach aus. Verschiedene Grad Wärme sind vorhanden, anstatt der erhofften Frostperiode, die sicher auch das Geschäft mehr belebt haben würde. Seufzend erzählen die Städter einander, wie traurig und beklagenswert es sei, daß die Kälte, die in den ersten Tagen dieser Woche eintrat, nicht ausgehalten habe und wie man allenorten die Geschäftsleute über schlechten Geschäftsgang reden höre. Wetter und Geschäftsgang! Diese beiden Worte bilden jetzt, da der große Weihnachtsmarktbetrieb mit dem Nahen des Festes noch einmal alle seine Kräfte im heißen Bestreben nach Erfolg anspannt, den Grundakkord in den Tagesgesprächsthemen. Die nasse Witterung der letzten Tage wirkt leider im höchsten Maße hemmend und lähmend auf den gesamten Weihnachtsgeschäftsbetrieb und auch auf den Weihnachtsverkehr ein. Denn so mancher geplante Besuch unterbleibt schließlich, „weil man sich bei solchem Matschwetter unterwegs leicht etwas holen könnte." Wir wollen aber hoffen, daß an Stelle der wässrigen bald die flockigen Gaben des Himmels treten und daß mit dem kalendermäßigen Winter auch der wirkliche Winter mit Schnee und Eis, Schlittenbahn und Schneeballschlachten einzieht.

—§§ Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins hat an den Staatsminister von Schlieben folgendes Abschieds-Schreiben gerichtet: „Exzellenz! Mit großer Teilnahme hat die vaterländische Volksschullehrerschaft die Nachricht von der schweren Erkrankung Ew. Exzellenz vernommen, durch die Sie zum großen Leidwesen der Volksschullehrerschaft sich genötigt gesehen haben, von Ihrem hohen Amte zurückzutreten. Der ehrerbietigst unterzeichnete Vorstand des Sächsischen Lehrervereins gestattet sich daher, da es ihm nicht vergönnt ist, sich persönlich von Ew. Exzellenz verabschieden zu können, im Namen des Sächsischen Lehrervereins Ew. Exzellenz den tiefgefühltesten Dank für all das auszusprechen, was Ew. Exzellenz der vaterländischen Volksschule und den Lehrern gewesen sind! Seien Sie versichert, Exzellenz, die vaterländische Volksschullehrerschaft wird dessen stets dankbaren Herzens eingedenk sein, was Ew. Exzellenz in der kurzen Zeit, in der Sie an der Spitze des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts gestanden, für die weitere gesunde Entwickelung und Ausgestaltung des sächsischen Volksschulwesens und für die Hebung des Lehrerstandes, dessen wirtschaftliche und gesellschaftliche Besserstellung Ihnen besonders am Herzen lag, getan haben und noch zu tun beabsichtigten. Insbesondere weiß die sächsische Volksschullehrerschaft die Anerkennung der von ihr gewünschten Einreihung in die vaterländische Beamten- und Lehrerschaft, durch welche die rechte wirtschaftliche und soziale Bewertung der Volksschullehrer zum Ausdruck kommt, zu würdigen. Möge es Ew. Exzellenz mit Hilfe des Allmächtigen beschieden sein, sich recht bald wieder Ihrer früheren Gesundheit zu erfreuen, damit es Ihnen vergönnt sei, nach einer zum Heile unseres Vaterlandes so reich gesegneten Tätigkeit noch einen schönen Lebensabend zu genießen. Der Vorstand des sächsischen Lehrervereins."

—§§ Aus Anlaß des Ablebens der Königin-Witwe Carola hat der Sächsische Lehrerverein folgendes Schreiben an den König gerichtet: „Eure Majestät wollen allergnädigst geruhen, den Ausdruck tiefinnigster Teilnahme der gesamten vaterländischen Volksschullehrerschaft bei der schweren Prüfung entgegenzunehmen, von welcher nach Gottes des Allmächtigen unerforschlichem Ratschlusse unser geliebtes Königshaus durch den Heimgang Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola heimgesucht worden ist. Schmerzerfüllt steht auch die Volksschullehrerschaft unseres Vaterlandes am Sarge der edlen Fürstin, die so vielen Lehrerfamilien eine Trösterin und Helferin in schweren Stunden gewesen ist.

Das gute Riebeck-Bier.

Möge der Allmächtige Eurer Königlichen Majestät mit seinem reichen Troste nahe sein und das gesamte Königliche Haus allzeit in seinen allmächtigen Schutz nehmen." Der Vorstand des Sächsischen Pestalozzi-Vereins widmet der entschlafenen Königin ebenfalls einen warmempfundenen Nachruf.

Wülknitz. Als bemerkenswert in jetziger Jahreszeit sei berichtet, daß in dem Garten des Herrn Postagent Wilhelm ein Apfelbaumzweig in voller Blüte steht.

*** Lichtensee. 85 Hasen, das sind 2 weniger als voriges Jahr, wurden am Dienstag bei der Jagd auf hiesiger Flur zur Strecke gebracht.**

Großenhain, 20. Dezember. Ein Bild argster Verwüstung, wie es vielleicht bei einem Erdbeben nicht viel schlimmer sein könnte, stellt der Saal des Hotel de Saxe, wo, wie berichtet, gestern nachmittag eine folgenschwere Gasexplosion stattfand, dar. Die ganze Vorderfront weist fast keine Fensterscheibe mehr auf, auch sind hier und da sogar die Fensterkreuze herausgedrückt worden. Besonders der innere Ausbau des Saales hat durch die Detonation fürchterlich gelitten. Der Kronleuchter ist völlig zertrümmert und aus seinen Ankern gerissen. Seine Arme lagen weithin zerstreut. Der Parkettboden ist überall schwer beschädigt und besonders vor der Rampe ist ein umfangreiches Loch durch den kolossalen, gewaltigen Luftdruck, der sich durch die Decke der Kutscherstube, wo übrigens die Explosion erfolgte, seinen Weg bahnte, entstanden. Auch die Seitengalerie, hauptsächlich die rechte, hat argen Schaden erlitten, denn sämtliche Holzverkleidungen hängen wie Fetzen herab. Ueberall, wo man hinblickt, ein Bild düster Zerstörung. Und es dürften große Geldopfer nötig sein, um den Ausbau des Saales wieder zweck- und zeitentsprechend vorzunehmen. Im Bühnenhause sind ebenfalls sämtliche Fenster demoliert, wie überhaupt die ganze Bühne in Mitleidenschaft gezogen wurde. An Menschenopfern sind glücklicherweise keine zu beklagen und es besteht die beste Hoffnung, die Verletzten in kurzer Zeit wieder geheilt entlassen zu können. Von den verletzten Trompetern haben zwei Mann Kopf- und Hand-Brandwunden, einer eine Kopfwunde und ein Mann eine Gesichts-Brandwunde davongetragen. Von den anderen beiden Verunglückten, Herrn Theaterkapellmeister Kruse und dem Kellnerlehrling, die im Stadtkrankenhaus beziehentlich ihrer Behausung untergebracht sind, kann auch berichtet werden, daß ihre Verletzungen nicht lebensgefährlicher Art sind. Herr Kruse hat doppelten Beinbruch und der Kellnerlehrling einen Bluterguß im Kniegelenk davongetragen. Außer den Vorgenannten haben noch ein Hausdiener und ein Küchenmädchen Brandwunden im Gesicht erhalten, die jedoch nicht bedeutend sind. Die Explosion selbst hatte im Parterre in der sogenannten Kutscherstube, unweit der Küche, seinen Ausgangspunkt genommen, von wo sie dann durch die Decke nach dem Saale zu sich bewegte. Dadurch sind auch diese großen Verheerungen zu enträtseln, die im ganzen Gebäude stattgefunden haben. (Tbl.)

Meißen, 20. Dezember. Das hiesige Schöffengericht verhandelte gestern wieder gegen Streikende des Köhlerschen Granitwerkes und einen Geschirrführer wegen Beleidigung von Arbeitswilligen und deren Frauen, sowie wegen Gewerbevergehen. Auf der Anklagebank hatten Platz genommen der Maschinenmeister Watte, Zscheila, Steinmetz Altenhofer, Geschirrführer Richter, Arbeiter Falschentz, Steinschläger Behrens, Steinmetz Gobermeier, Steinmetz Gläser, Steinkassierer Zwahlen, Former Unrath, letztere sämtlich in Meißen. Es waren seitens der Kläger 30 Belastungs- und seitens der Beklagten 19 Entlastungszeugen geladen. Eine solche umfängliche Verhandlung dürfte das Schöffengericht in Meißen kaum jemals beschäftigt haben. Die Verhandlung dauerte von früh 9 Uhr bis in die zehnte Abendstunde. Die Urteilsverkündung wurde auf den 27. Dezember angesetzt.

Dresden, 20. Dezember. Das Testament der verstorbenen König-Witwe ist am Donnerstag eröffnet worden. Der König ist Universalerbe. — Das Oberhofmarschall erläßt folgende Ansage: Am Königlichen Hofe werden an dem bevorstehenden Neujahrstage Mittags die Beglückwünschungscouren in der üblichen Weise stattfinden, während die Assemblée am Neujahrstage abends wegen der Trauer für die Königin-Witwe ausfällt. Weitere Bestimmungen über etwaige Festlichkeiten am Königlichen Hofe sind noch vorbehalten. Die Vorstellung angemeldeter Damen und Herren können infolgedessen vorläufig nicht stattfinden. — Der Dresdner Lehrerverein kann am 1. Februar n. J. auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. — In der am 10. Dezember d. J. gezogenen Lotterie der 13. Sächsischen Pferdezucht-Ausstellung ist unter anderem auf die Nummer 42308 der achte Hauptgewinn, das ist ein Pferd, gefallen. Bis jetzt hat sich aber der glückliche Gewinner desselben noch nicht gemeldet. Das betreffende Los ist gezogen worden in der Kollektion von Wilhelm Baege in Pirna.

Pirna. Den hiesigen Kriegsveteranen bereitete der Stadtrat eine Weihnachtsfreude durch die Gewährung der Bitte, ihnen die Zahlung der städtischen Abgaben zu erlassen. Nach dem gefaßten Beschluß, der aber noch der Zustimmung der Stadtverordneten bedarf, wird die Steuerfreiheit bis zu 1000 Mark Einkommen gewährt. — Einen groben Vertrauensbruch verübte eine hier wohnhafte, etwa 38 Jahre alte Witwe. Sie hat allwöchentlich von verschiedenen Mitarbeiterinnen in der Fabrik Geld für Spareinlagen erhalten und sollte es nun wieder zurückzahlen. Mit verschiedenen Ausreden wußte sie die Spareinlegerinnen hinzuhalten, doch als eine der Frauen energisch in der Wohnung der Witwe ihr Geld verlangte, entfernte sich diese und ist noch nicht wieder zurückgekehrt. Sie dürfte das Geld in Höhe von 350 Mark unterschlagen haben.

Bautzen. In Unmengen treten in hiesiger Gegend neuerdings wieder Zigeuner auf, die überall, wo nur angängig, neben dem Betteln auch stehlen. In Neuboblitz haben sie mehrfach Diebstähle ausgeführt und Zechprellerei verübt. Auch aus anderen Orten der Umgegend kommen derartige Klagen. Zwei Zigeunerfrauen, die vorgestern in einem Geschäft hiesiger Stadt einen Gelddiebstahl verübt hatten, wurden in Haft genommen.

Zittau. Ein Bäckermeister im nahen Grottau wollte sich dieser Tage von dem Wohlbefinden seiner zwei Gänschen überzeugen. Ein Langfinger hatte aber die Martinsvögel bereits „abgeholt". Darob nicht geringer Schreck des ehrsamen Bäckers, dessen Züge aber goldener Sonnenschein verklärte, als er im Hofe an ein fremdes Kaffeekännchen stieß, das im Innern den Betrag von 42 Kronen barg. Der Gänsedieb befindet sich nun jedenfalls in einem Dilemma: Holt er sich sein Geld zurück, so verrät er sich als Dieb: holt er es nicht, so sind die Gänser teuer bezahlt.

Freiberg. Die Voruntersuchung gegen die Bürgermeisters-Tochter von Brand, ihre Mutter und den Handlungsgehilfen Merkel ist nun zum Abschluß gekommen. Das Gericht wird nunmehr dem Antrage der Verteidigung entsprechen und Grete Beier in eine Irrenanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überführen lassen. Es dürfte deshalb die eventuelle Schwurgerichtsverhandlung ersten gegen Ostern zu erwarten sein.

Leipzig, 20. Dezember. Beschlagnahmt wurde heute die zweite Auflage der wegen hochverräterischen Inhalts verbotenen Broschüre „Militarismus und Antimilitarismus" von Dr. Karl Liebknecht. Die Neuauflage ist in Zürich erschienen und sollte hier eingeschmuggelt werden. — Nachdem die Stadt Leipzig erst im Jahre 1904 eine Anleihe von 50 Millionen Mark aufgenommen hat, sieht sie sich genötigt, schon wieder zu einer Anleihe in Höhe von 60 Millionen Mark ihre Zuflucht zu nehmen. Die Stadt braucht viel Geld, unter anderem für die von ihr zu leistenden Millionenzuschüsse zum Bau des riesigen Zentralbahnhofs, für den Ankauf der Thüringer Gasanstalten, für die Erbauung des neuen großen Meßkaufhauses inmitten der Stadt, für Schulen, und so stimmten vorgestern die Stadtverordneten einstimmig und ohne jede Debatte der neuen Anleihe zu. — Bekanntlich sehnt sich Leipzig als Handelsstadt mit Recht nach Wasserstraßen und den damit zusammenhängenden billigen Frachten. Zwei Projekte beschäftigen seit Jahren namentlich die Handelswelt, zuerst eine Verbindung in Sachsen mit der Elbe. Da aber dieses Vorhaben zu große Mittel beanspruchen würde, griff man zunächst zu dem billigeren Plane, mittels eines Kanals die weiße Elster mit der Saale zu verbinden und mittels der thüringischen oder sächsischen Saale, die durch Kunst schon von Naumburg ab schiffbar ist, so in der Gegend von Barby (bei Saalhorn) die Elbe zu erreichen. Die Seele und treibende Kraft dieser Pläne war einst der vielverdiente Karl Heine, nach dem eine der schönsten Vorstadtstraßen Leipzigs genannt ist. Der Kanal ist durch Plagwitz und Lindenau geführt, wird auch benutzt, aber ist unvollendet und endet nach etwa 10 Minuten hinter der Karl Heine-Straße. Dort fördert man an der Lützner Straße nur so viel Kies am Kanalende heraus, als gerade zu Bauzwecken gebraucht wird. Ueber die baldige Weiterführung des Kanals verlautet jetzt gar nichts und die immerhin bedeutenden Mittel zu einem Weiterbau nach der Saale sind weder schon beschafft, noch ist jetziger Zeit Aussicht, daß die Stände einen Zuschuß bewilligen würden. Auch müßte sich dann der preußische Staat über seinen eventuellen Anteil erklären. Es dürfte wohl noch einige Zeit dahingehen, ehe das ganze Projekt lebensfähig wird. — Am Donnerstag wurde die zehnjährige Tochter des Bäckermeisters Roth in Leipzig-Lindenau von einer Automobildroschke überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb. Dem Chauffeur soll nach Angabe von Augenzeugen keine Schuld beizumessen sein.

Weihnachten bei Alwine Wuthenow.

)ſk(Schon in früher Jugend — so erzählt der bekannte Reuterforscher Professor Dr. Karl Theodor Gaedertz in dem von ihm herausgegebenen trefflichen „Fritz-Reuter-Kalender" (Leipzig, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Preis 1 Mark), der im Hause eines jeden Reuterfreundes einen Ehrenplatz einnehmen sollte — berührte mich ungemein sympathisch ein 1858 erschienenes Bändchen plattdeutscher Poesien „En paar Blomen ut Annmariek Schulten ehren Goahrn von A. W. Herausgegeben von Fritz Reuter". Zwei Dezennien später hielt ich darüber einen Vortrag und wies nach sieben Jahren in den „Reuter-Reliquien" auf die sinnige Dichterin hin; 1890 brachten meine „Reuter-Studien" ein eigenes Kapitel: „Fritz Reuter und Annmariek Schult". — Die herben Schicksale und Prüfungen der zeitweise von geistiger Umnachtung heimgesuchten hochbegabten Frau, ihr reiches Seelenleben, ihr dichterisches Werden und Wachsen zu schildern war mir vergönnt dank des von ihrer Tochter Hermine geschenkten Vertrauens, sowie auf Grund der mit Reuter gepflogenen Korrespondenz.

Unter der Chiffre A. W. verbarg sich die am 16. September 1820 zu Neuenkirchen geborene Tochter des Superintendenten Balthasar, Alwine, Gattin und seit 1882 Witwe des Kreisgerichtsrats Wuthenow in Greifswald, eines der ältesten Festungsgenossen unseres Volksschriftstellers.

Den qualfreien, lichten Momenten hat das Publikum ihre Gedichte zu verdanken, die, in pommerscher Mundart verfaßt, tiefes Gemüt und echte Frömmigkeit atmen. Wiederholt suchte die Leidende Genesung in Heilanstalten. In einer solchen lernte Eduard Mörike sie kennen. „Frau Wuthenow", schrieb er, „ist im Gespräch höchst lebendig, doch nicht exaltiert und wahrhaft bescheiden. Fritz Reuter hat ihre plattdeutschen Poesien herausgegeben, welche viel Liebliches enthalten".

Durch eine Uebersiedelung nach Greifswald trat ich auch in persönliche freundschaftliche Beziehung zu der Dichterin und ihrer Familie. Das altertümliche Haus gegenüber dem Hauptportal der Nikolaikirche ward fortan gar oft das Ziel meines Weges. Da saß in ihrem stillen Stübchen die Greisin meist auf dem Sofa vor den mit Büchern und Blättern bedeckten Tischlein und weiß in Ernst und Scherz zu erzählen aus vergangenen Tagen, je nach der Stimmung von einem köstlichen Humor beseelt; mit Vorliebe bedient sie sich dabei ihres heimatlichen Dialektes. Zur warmen Sommerzeit aber hinausgeführt durch die Rosenpforte in den grünen Garten, rastet sie gern unter dem uralten Wallnußbaum, mit dem Blick auf den hochragenden Kirchturm; da sinnt und spinnt sie ihre Gedanken und Erinnerungen weiter und bringt solche noch bisweilen in anmutige Verse.

Eine freudige Ueberraschung war's für meine Frau und mich, einmal Weihnachten bei Alwine Wuthenow zu feiern. Wir hatten der Matrone in ihrem Stübchen eben unsere Wünsche ausgedrückt und standen mit ihren drei Töchtern Anna, Helene und Hermine im Wohnzimmer um den geschmückten, just angezündeten Tannenbaum, als ein harziger Duft und der helle Glanz der Wachskerzen hineindrangen durch die halboffene Nebentür. Da kam über die im Sofa Sitzende die Weihe der Kraft: sie rief, und, von einer der Töchter gestützt, huschte sie leise, langsam hinein — die ehrwürdige gebückte Gestalt mit dem schneeweißen Haar unter altwodischer Haube, mit den angesichts des Lichtermeeres aufleuchtenden Augen. Tastend mit den Fingern der Rechten hielt sie der Tochter Hand, die Linke hob sie zum strahlenden Christbaum und dem blinkenden Stern oben und fing ein Lied an zu improvisieren, zuerst flüsternd, kaum hörbar, bald hell und klar; und weich und warm legten sich um unsere Herzen ihre Worte:

Willkamen, dusendmal willkamen,
O Wihnachtsbom, ut Waldesnacht,
Wi grüßen di in Sinen Namen,
De einst in Leiw an uns het dacht.

Wi grüßen di mit Freudentranen
Un kamen giern as dine Gäst,
Wi künnen dat jo lang all ahnen,
Dat du ganz neg all bi uns west.

Dat Schönst, wat irgendwo tau finnen,
Dat sall di deinen nu tau'm Staat
An dine Twiegen will wi 't binnen,
För di is uns hüt nix tau schad.

O, spürt ji 't nich as Frühjohrsaten,
O, dücht 't jug nich as Heimatsgruß?
Uns' Herrgott hett uns grüßen laten,
Un apen steiht uns' Vaderhus.

So lat denn dine Lichter schienen
Hüt webder in uns' düstre Welt,
Und wo du finnst noch trur'ge Mienen,
So mak sei hell, as 't Gott gefällt!

Wi willen schöne Lieder singen
Hüt webder üm uns' leiwen Bom,
Un ümmer webder sallst du bringen
Uns unsen säuten Kinnerdrom.

Ja, de säute Kinnerdrom — er klang hindurch wie ferne Märchenmusik, von den Lippen der greisen Sängerin, die, sanft geleitet von der Tochter, wieder im Nebenstübchen verschwand. Wir aber standen eine Zeitlang da in andächtigem Schweigen, bewegt, gerührt und ergriffen, und sprechen oft noch von diesem einzigen Weihnachtsabend bei Wuthenows.

Vermischtes.

Wieder eine Güterzugkarambolage. Die Zusammenstöße von Güterzügen nehmen kein Ende. Aus Hannover kommt folgende amtliche Meldung: Infolge falscher Signalstellung und unsichtigen Wetters fuhr der Güterzug 6221 bei Einfahrt in den Bahnhof Wunstof auf den Schluß des in Gleis 4 haltenden Güterzuges 7105, wobei acht Güterwagen beschädigt, Personen aber nicht verletzt wurden.

Das Unikum einer Landgemeinde. Aus der Pfalz wird geschrieben: Ein Gemeindeunikum ist die bayrische Landgemeinde Wildenstein von der Oberpfalz. Sie zählt zwar nur 197 Seelen, gehört aber zwei Diözesen (Regensburg und Eichstätt) und vier Pfarreien an. Die Einwohner werden auf fünf Friedhöfen zu Grabe getragen und haben, obwohl sie 16 Kinder, und zwar schon seit geraumer Zeit stets gleichviel — 15 Mädchen und 1 Knaben — zur Schule Mühlbach schicken, nicht weniger als neun Schulen zu unterhalten.

Metallhandschuhe. Unter den eigenartigsten Produkten der heurigen Wintermode sind die Metallhandschuhe wohl an erster Stelle zu nennen. Sie werden ebenso in Paris wie auch in London und Wien getragen und erregen überall dieselbe Ueberraschung. Es sind zarte, elastische Geflechte aus Gold- und Silberfäden, die sich um den Unterarm und die Hand, an dieser die Finger gerade freilassend, schmiegen. Das sehr weitmaschige Geflecht läßt die Haut durchschimmern und wirkt so in keiner Weise als Verhüllung, sondern ausschließlich als Schmuck. Vielfach ist dieser Gold- oder Silberhandschuh auch nichts weiter als ein dünnes Metallgitter über der Haut, es besteht dann aus steiferen und weniger biegsamen Fäden und wirkt, besonders bei Bewegungen des Handgelenks viel weniger hübsch. Es gibt auch unter den Handschuhen solche, die mit Edelsteinchen inkrustiert sind. Diese bilden kleine Sterne und Halbmonde, auch fortlaufende Arabesken auf dem goldenen und silbernen Grund, wobei die billige Imitation natürlich auch nicht fehlt. Als natürliche Folge dieser Gitterhandschuhe ist man bemüht, ähnliche Schuhe

zu schaffen, die zu großer Gesellschaftstoilette über hellem Atlasgrund goldenes und silbernes Gitterwerk zeigen.

Drastisch. Als wahres Geschichtchen erzählt die Münchner Jugend: Der große Gynäkologe Geheimrat X., besonders gefürchtet wegen seiner kritischen Bemerkungen zu den praktischen Versuchen seiner Jünger, wendet sich bei der Demonstrierung eines Geburtsfalles an einen jungen Medizinmann mit der Aufforderung, seine Ansicht über die Behandlung des Falles zum besten zu geben. Der Unglückliche gibt die seiner Meinung nach erforderlichen Maßnahmen an, worauf der Herr Geheimrat bemerkt: „So, wenn Sie nun noch die Zange da nehmen und den Vater damit auf den Kopf schlagen, dann haben Sie die ganze Familie ausgerottet!"

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. Dezember 1907.

Dresden. In dem am Donnerstag eröffneten Testament der verstorbenen Königin-Witwe Carola ist, wie schon an anderer Stelle erwähnt, König Friedrich August zum Universalerben eingesetzt. Das hinterlassene Vermögen, das in letzter Zeit noch wesentlich durch den von König Albert mit anderen Erben eingeleiteten und kürzlich in letzter Instanz gewonnenen Braunschweiger Erbschaftsprozeß gegen den Grafen Civry vergrößert worden ist, soll sich auf mehr als 20 Millionen Mark belaufen.

Berlin. Die sogenannte Spiritusmonopolvorlage wird erst nach Weihnachten in den Ausschüssen des Bundesrats beraten werden. Sie führt den Titel: Entwurf betreffend den Zwischenhandel mit Branntwein.

)(**Berlin.** Amtliche Meldung. Bei der Auswechselung des Ueberbaues der Humboldthafenbrücke riß beim Niederlassen des neuen Ueberbaues gegen 3 Uhr nachts ein Drahtseil. Infolgedessen stürzte der Ueberbau nach der östlichen Seite herab. Personen wurden nicht verletzt. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden alsbald begonnen und werden voraussichtlich den größten Teil des Tages in Anspruch nehmen. Der Fernverkehr zwischen der Friedrichstraße und dem Zoologischen Garten erfolgt eingleisig.

)(**Halle a. d. S.** Der städtische Etatsausschuß beschloß mit 13 gegen 2 Stimmen eine Wertzuwachssteuer mit rückwirkender Kraft auf zehn Jahre. Die sinkende Konjunktur der Industrie erheische neue Geldquellen zum Ausgleiche gegen den Ausfall bei der Einkommensteuer. — **Berlin.** Es sind neue Maßnahmen in Vorbereitung, um das Ueberfahren der Bahnhofssignale zu vermeiden. Diese Signale lassen sich kaum anders einrichten, wohl aber kann das Sperrsignal gleich mit einer Anzeigevorrichtung auf der Station verbunden werden, sodaß der Zug selbst anzeigt, wenn er ein verbotenes Signal überfahren hat. Eine von Siemens u. Halske konstruierte Einrichtung wird jetzt in größerer Anzahl probeweise in allen Direktionsbezirken eingebaut. — **Essen a. d. R.** In einem Kupferdrehwerke brannte das Manufakturgeschäft vollständig nieder. Mehrere Personen wurden mühevoll gerettet. Ein 14jähriges Lehrmädchen gestand, den Brand angelegt zu haben. Ihr Beweggrund soll Heimweh gewesen sein. — **Kassel.** In der Reitbahn des 14. Husarenregiments überschlug sich ein Husar mit dem Pferde und erlitt einen schweren Schädelbruch, sodaß er abends verstarb. Im Kasseler Artillerieregiment wurde ein Kanonier durch einen Hufschlag schwer verletzt.

Rothenburg in Hannover. In dem bei Bissoevede gelegenen Dorfe Bitters feuerte der 26jährige Landmesser Mathes aus Berlin auf seine Geliebte, die in demselben Alter steht, einen Revolverschuß ab und richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Beide starben bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Mathes soll die Tat im Einverständnis mit dem Mädchen begangen haben. Das zwischen ihnen bestandene Liebesverhältnis soll nicht ohne Folgen geblieben sein.

Köln. Einer Blättermeldung zufolge legte der Mann, der an dem Geldbriefträger Abel den Raubmord verübt hat, nunmehr vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis ab. Er gibt an, er heiße Frahm und sei in Sachsen-Weimar beheimatet. Er werde von der Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Betruges und Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

Frankfurt a. M. Auf dem großen Holzlager von Michaelis Bär kam gestern abend 9 Uhr Feuer aus. Nach dreistündiger Löscharbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist bedeutend, die Ursache des Brandes noch unbekannt.

Meinerzhagen. Gestern morgen gegen 11 Uhr sind zwischen den Stationen Meinerzhagen und Holzwipper die Zugmaschine und die ersten Wagen eines Personenzuges eine Böschung hinabgestürzt. Sechs Reisende und drei Beamte des Zugpersonals wurden verletzt. Die Ursache des Unfalls ist bisher noch nicht ermittelt worden.

)(**Paris.** General Liauthey telegraphiert: Die Abteilung Branlières zerstörte die Dörfer der Uled Minun und Beni Atig, die sich geweigert hatten, sich zu unterwerfen. Sie besetzte darauf die 10 Kilometer vom Konzentrationspunkte entfernten Höhen von Tamjut. Die Abteilung Felineau besetzte die Dörfer im Tale der Uled bu Ferra und Uled el Bali. Nirgends wurde Widerstand geleistet. Es erscheint ausgeschlossen, daß sich noch Schwierigkeiten ergeben könnten.

Rom. In Ritonto fand gestern in einem Feuerwerkslaboratorium eine Explosion statt, bei der der Eigentümer des Laboratoriums, seine Frau und ein Angestellter tödlich verletzt wurden. — Der neue Nasi-Prozeß beginnt am 20. Januar und dürfte nach den Dispositionen des Vorsitzenden des Gerichtshofes Ende Februar beendet werden falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten. Zwischen den Anwälten Nasis und dem obersten Gerichtshof ist eine Verständigung dahin erzielt worden, daß die Frage der Subsidien nicht erörtert werden soll.

)(**Rom.** Am Schlusse der Sitzung der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident auf eine Anfrage betr. die Katastrophe in Palermo: Der Besitzer scheine in seinem Magazine eine beträchtliche Menge Pulver aufgespeichert zu haben. Dies sei die Ursache des Unglücks gewesen. 44 Tote und 81 Verwundete seien bisher geborgen worden. Die Regierung nehme herzlichen Anteil an der Trauer Palermos und sandte vorläufig 20000 Lire Unterstützung dorthin.

Palermo. Allgemein beklagt man das allzulangsame Tempo der Rettungsarbeiten, zumal noch viel Opfer begraben liegen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden weitere zehn Leichen aufgefunden. Man ist nunmehr im Begriff, vier Gasthöfe freizulegen, wo man auf wahre Katakomben von Opfern zu stoßen fürchtet. Bei den Arbeiten ist die größte Vorsicht geboten, da die Wände der Nachbarhäuser einzustürzen drohen. Unter den Trümmern fand man viele Brieftaschen mit amerikanischem Papiergeld und mit amerikanischem Gelde, die die Ersparnisse der aus Amerika zurückgekehrten Auswanderer darstellen. In den Spitälern spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Fast bei allen Leichen ist der Schädel zertrümmert; sämtliche Tote sind Sizilianer. (Siehe Verm.)

Petersburg. In der Staatsbank — Abteilung für Lombardierung von Wertpapieren — ist gestern von einer Revisionskommission ein Unterschleif von 75000 Rubel entdeckt worden, welcher von dem Buchhalter Smianin, dem Kassierer Sokolow unter Teilnahme mehrerer Beamte verübt worden ist. Die Schuldigen sind bisher auf freien Fuß geblieben, anscheinend will man ihnen Gelegenheit zur Flucht geben.

)(**Petersburg.** Nach Meldungen aus Teheran vom 19. Dezember ist der Schah bemüht, eine Verständigung zwischen dem Parlamente und den Konservativen zustandezubringen. Das Parlament ist bestrebt, den Konflikt beizulegen und die Anjumas zu veranlassen, sich aufzulösen.

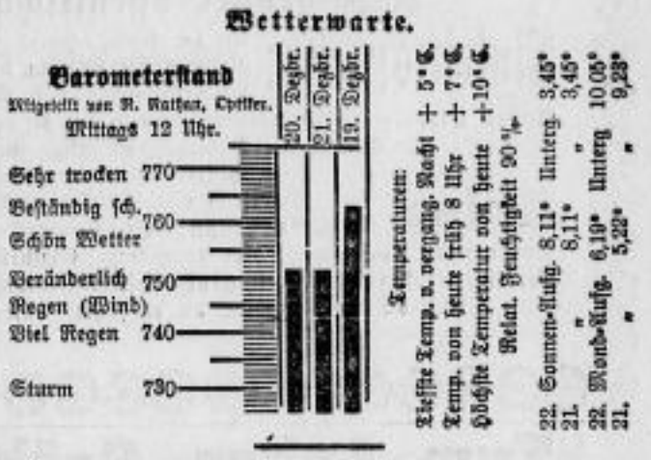
)(**London.** Dem „Standard" zufolge hat die Admiralität beschlossen, ein Pacific- und nordamerikanisches Geschwader zu bilden, das sich zusammensetzen soll aus dem gegenwärtigen vierten Kreuzergeschwader und sechs weiteren Kreuzern. Man glaubt, daß dieses Geschwader Esquimault als Basis erhalten und der Plan im Mai verwirklicht werden solle.

Briefkasten.

C. F. S., L. Besten Dank für das gezeigte Interesse für das Riesaer Tageblatt und die gegebene Anregung. Ihr Wunsch wird erfüllt werden, wenigstens haben wir diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet.

Wetterwarte.

Barometerstand
Mitgeteilt von R. Kaltofen, Optiker.
Mittags 12 Uhr.



Börsenbericht heute nicht eingegangen.

Zur Anfertigung von

Neujahrskarten

mit Namendruck

sowie von

Visitenkarten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
(als **Weihnachtsgeschenk** vorzüglich geeignet)
hält sich bestens empfohlen

Buchdruckerei Langer & Winterlich,
Goethestrasse 59.

Da sich die Bestellungen kurz vor Weihnachten und am Jahresschlusse stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns gefl. schon jetzt zugehen zu lassen.

An- und Verkauf von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien** ꝛc.
Einlösung aller werthabenden **Coupons** und **Dividendenscheine.**
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Wohnung
(2 Zimmer, Kammer, Küche), Nähe Kaiser Wilhelm-Platz, für bald zu **mieten gesucht.** Gefl. Offerten unter X Y 100 in die Exp. d. Bl. erb.

Größeres Logis
in der 1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und Gewölbe, zu vermieten, Ostern zu beziehen. Zu erfragen **Goethestraße 100,** pt. l.

Die 2. Etage
Schulstraße 19 ist per sofort billigst zu vermieten. 4 heizbare Zimmer, Balkon, 3 Kammern, Bad, Mansarde u. sonstiges Zubehör. Näheres bei **C. F. Förster,** Bahnhofstraße 28.

Kl. Wohnung für einzelne Leute zu vermieten, 1. Januar zu beziehen **Friedrich Augustsr. 6, 1.**

Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie in reichster Auswahl solid und billig bei
Adolf Richter, Riesa.
Haus- und Küchengeräte. — Möbel. — Nähmaschinen.
Fahrräder. — Hauswirtsch. Maschinen.

Für 1. April **gesucht**
Wohnung
von 5—6 Räumen, Küche und Zubehör. Angebote mit Preis unter K H 12 in die Expedition d. Bl.

Bessere Wohnung,
1. Etg., im ganzen oder geteilt ist sofort zu vermieten. Näheres **Wilhelmstraße 10** im Laden.

1. Weihnachtsfeiertag im Hotel Stern **öffentl. humoristischer Gesellschaftsabend.** Programms, à 30 Pfg., sind hier zu haben.

Hotel Höpfner, Riesa.

Nur den 1. und 3. Weihnachtsfeiertag.

Zum ersten Male auf dem Continent! Greatest Show on Eart. Einzig und allein in seiner Art!

American Colossal-Biograph,

lebende Kolossal-Darstellungen verbunden mit großem Konzert unter Mitwirkung der Oschatzer Stadtkapelle.

Eigener Dampfbetrieb und elektrische Beleuchtung. Das Großartigste auf dem Gebiete der Schaustellungen.

Neuestes! Alles Dagewesene übertreffend. Allerneuestes!

1. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4 Uhr **große Extra-Kindervorstellung.**
1. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr **große Pracht-Familienvorstellung.**
3. Weihnachtsfeiertag, abends 1/2 8 Uhr **große Spezialvorstellung** nur für Erwachsene.

Hierauf **großer öffentlicher Elite-Ball** mit feenhafter elektrischer Beleuchtung.

Eintrittspreise: An der Kasse abends: Saalplatz 90 Pfg., Gallerie 70 Pfg. Im Vorverkauf: Saalplatz 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg. in der Buchdruckerei von **R. Abendroth** (Durchgang 1. Tür), im Kaffee- und Zigarrengeschäft von **Gebr. Despang** (Kaiser Wilhelmplatz). In **Gröba** im Zigarrengeschäft von **Alfred Otto.** — Militärbillets nur an der Kasse, Saalplatz 50 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Nachmittagspreise nur an der Kasse, für Erwachsene Saalplatz 40 Pfg., Gallerie 25 Pfg.; für Kinder Saalplatz 20 Pfg., Gallerie 15 Pfg.

— Billets haben nur für den Tag Gültigkeit, für welchen sie gelöst sind. —

Avis: Der „American Colossal-Biograph" war in den ersten und größten Etablissements der Welt, auch in der **Welt-Ausstellung St. Louis-Amerika. Eine Reise durch die ganze Welt gelangt zur Darstellung.** Dauer jeder Vorstellung drei Stunden. **Exquisites Riesenprogramm.** Eine Vorstellung wert, weiterweit zu wandern. Bei eintretender Dunkelheit **große Effekt-Beleuchtung durch den elektrischen Scheinwerfer von 20000 Kerzen Leuchtkraft.** Und all die Tausende, die es sahen, riefen aus: „Wunderbar!"

Die Direktion.
gez. Paul Hagen, Elektriker.

Ananas
Erbelli-Feigen
Kranz-Feigen
Marokkaner Datteln
Califat-Datteln
Orangen
Citronen
Almeriaweintrauben

Franz. Wallnüsse
Rhein. Wallnüsse
Weihnachtsäpfel
Sicil. Haselnüsse
Paranüsse.

Tomaten
Maronen
Blumenkohl
Rosenkohl
Teltower Rübchen
Schwarzwurzeln
Sellerie
Rotkraut
Rapuntika usw.

empfiehlt in nur bester Ware

Sid. Tittel

Pausitzerstraße 4.

Zum Anker, Gröba.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

feine öffentl. Militär-Ballmusik.

Von 4—7 Uhr Tanzverein.

Den 3 Feiertag

großes Militär-Konzert und Ball,

ausgeführt von der Kapelle des 2. K. S. Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Riesa. Direktion: **J. Himmler,** Kgl. Stabshornist

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Militär 25 Pfg.

Ball nur für Konzertbesucher.

Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. bei Herrn Barbier Wünsche und im obigen Lokale.

Einem gütigen Zuspruch entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll

A. Pietsch, J. Himmler.

Turnverein Nünchritz und Umg.

1. Weihnachtsfeiertag findet im Bahrmannschen Gasthof

Theater-Aufführung

statt. **„Sein Fehltritt",** Lustspiel in drei Akten. Kassenöffnung 1/2 7 Uhr, Anfang 1/2 8 Uhr.

Der Turnrat.

Gasthof Nünchritz.

1. Weihnachtsfeiertag **Theater** (vom Turnverein).
2. Weihnachtsfeiertag

starkbesetzte Ballmusik bis 1 Uhr,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Ergebenst ladet ein **M. Bahrmann.**

NB. Donnerstag, den 2. Januar: **O. Junghähnels** humorist. Sänger.

Gasthof Glaubitz.

Mittwoch, den 1. Weihnachtsfeiertag, abends 7 Uhr

öffentliche Aufführung mit Lichtbildern.

1. Teil: Das Leben Jesu (mit Text).
2. Teil: Der Krieg von 1870 (mit Text).

Der Reinertrag ist zur Bescheerung unserer Armen bestimmt.

Erwachsene 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Es ladet dazu freundlichst ein

der Gesamtvorstand des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Fechtschule" Verband Glaubitz.

Gesangverein „Lyra", Röderau.

Zu der am **1. Weihnachtsfeiertag** abends 7 Uhr im **Gasthof zum Waldschlößchen** stattfindenden

Weihnachtsaufführung,

bestehend in Männerchören, Quartetts, dem Liederspiel **„Das deutsche Volkslied"** und dem Festspiel **„Weihnachtsglück durch Heinzelmännchen"** ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Eintrittspreis **40 Pf.** Der Reinertrag ist für Schulzwecke bestimmt.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Freitag, den 3. Weihnachtsfeiertag

großes Extra-Militär-Konzert,

gespielt von der Kapelle des K. S. 3. Feldartillerie-Regts. Nr. 32.

Direktion: Herr Stabstrompeter **B. Günther.**

Nach dem Konzert feiner Ball.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg.

Hierzu laden höflichst ein **S. Siegel, B. Günther.**

Rot- und Weißweine

in großer Auswahl

Ratskeller Riesa.

Gasthof Jahnishausen.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

Jugendball,

von 4—8 Uhr **Tanzverein,**

wozu ganz ergebenst einladet

Reinh. Heinze.

Hotel Stadt Dresden.

Montag **Schlachtfest.**

C. F. Kuhnert.

Turnverein Gröba

1. Feiertag **Frühschoppen** beim Turnbruder **Sewald.**

Frauenverein Gröba.

Sonntag, den 22. Dezbr. nachm. 5 Uhr **Weihnachtsfeier** im **Anker.** Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Gestern früh 1/2 8 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Hulda Giessmann

im 20. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch schmerzerfüllt an

Ernst Gießmann und **Frau,**
Bahnpoststraße 4.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. d. M., mittags 1 Uhr von der Parentationshalle aus statt.

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres so früh dahingegangenen lieben Töchterchens

Gertrud

sagen allen **herzlichsten Dank.**

Familie L. Kümmel, Zeithain.

Für meine erkrankte Schwester, Frau Louise Crusius, habe ich die traurige Pflicht zu erfüllen, in ihrem Namen für alle Teilnahme, Liebe und Treue herzlich zu danken, die beim Heimgange ihres von ihr so innig geliebten Mannes, meines lieben Schwagers, des Herrn

Rittmeister z. D. Max Crusius

ihm, ihr und den Seinen in der herzlichsten Weise und in reichstem Masse erwiesen wurde.

Schloss Hirschstein a. Elbe, 20. Dezember 1907.

Dr. jur. Leuschner.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 297. Sonnabend, 21. Dezember 1907, abends. 60. Jahrg.

Eine slawische Gegenrechnung.

)((Die Tschechen sind immer am Platze, wenn es gilt, uns Deutschen eins anzuhängen. Freiherr von Beck hat kürzlich im Wiener Reichsrat mit korrekter Loyalität die slawische Demonstration als eine Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten zurückgewiesen und hinzugefügt, auch auf österreichischer Seite wache man sorgsam darüber, daß sich das Ausland nicht um innere Angelegenheiten des Staates kümmere. Jetzt kommt nun ein führendes tschechisches Organ (die „Union“, bis vor kurzem „Politik“ geheißen) und erklärt, das Gegenteil sei der Fall und die „unstatthaften Einmischungen“ von deutscher Seite rissen nicht ab, die österreichische Regierung aber schweige zu allem still und scheine nichts zu hören und zu sehen. „Das aber findet man in Berlin ganz in der Ordnung. Als stünde das mit im Kontrakte. Wenn man aber hier zu Lande ein Wort darüber anbringen will, wie man in Deutschland die Slawen behandelt . . ., dann werden sofort gellende Entrüstungsrufe laut“.

Die arme verfolgte slawische Unschuld! Hören wir doch, worüber sie zu klagen hat. Da ist zuerst der Alldeutsche Verband, „an dessen Spitze Generale, Regierungspräsidenten (na, na!), Abgeordnete stehen“ und „der jahraus, jahrein seine Faiseure nach den zisleithanischen Ländern schickt, um sie hier Studien anstellen und die alldeutsche Propaganda betreiben zu lassen.“. Da ist ferner der Allgemeine Deutsche Schulverein in Berlin, der mit der „rollenden Reichsmark“ arbeitet und deutsche Schulen in Oesterreich erhält und unterstützt. Da ist endlich die Los von Rom-Bewegung, die „unter der Aegide von sehr offiziellen und sehr einflußreichen Persönlichkeiten“ steht und Millionen nach Oesterreich zu dem eingestandenen Zwecke dirigiert, „um hier ganze Landstriche für die Aufnahme in das ersehnte Alldeutschland befähigter zu machen“.

Man sieht, das Tschechenblatt hat sich einige Phantome zurechtgemacht und sie recht niedlich mit Verdächtigungen ausstaffiert. Was soll man zu den unglaublich törichten und gehässigen Anwürfen gegen Schulverein und Los von Rom-Bewegung sagen, da beide mit der Politik so gar nichts zu tun haben? Jedes Wort erübrigt sich hier. Und die „alldeutschen Influenzen“, die „immer tiefer ins Land herein“ reichen? Es dürfte auch in diesem Falle schwer sein anzunehmen, daß die Behauptung im guten Glauben aufgestellt sei.

Wohl ist nicht zu leugnen, daß in dem politischen System unserer Alldeutschen die irrige Anschauung, als gehe Oesterreich seinem Zerfall entgegen, eine ziemlich große Rolle gespielt hat. Aber — abgesehen davon, daß solche Meinungen neuerdings stark zurückgetreten sind — haben denn die Alldeutschen heute unsere öffentliche Meinung unbedingt hinter sich oder beeinflussen sie sie auch nur wesentlich? Und darauf würde es doch wohl ankommen, wenn man sie als politischen Faktor in Rechnung stellen will. Vorsitzender einer der einflußreichsten Parteien im österreichischen Reichsrate, des Polenklubs, ist heute ein Alldeutscher. Im deutschen Reichstage sind die Alldeutschen seit den vorletzten Wahlen — ohne sich mit gewissen Uebertreibungen zu identifizieren, darf man ruhig sagen: leider — überhaupt nicht mehr vertreten. Die alldeutschen Emissäre nach Oesterreich aber sind ein Hirngespenst, politische Kinder bange zu machen. Auch ist uns nicht bekannt geworden, daß der „Alldeutsche Verband“ jemals in Berlin oder Leipzig oder München die Straße zu Demonstrationen mobilisiert habe — es sollte ihm auch schwer

Stiehlers Weinrestaurant

Fernsprecher 275 — Riesa — Hauptstraße 65

empfiehlt in und außer dem Hause

hochfeinsten prima Caviar

Beluga Malossol, Pfund 20 Mark in verschiedenen Originaldosen
Schipp Malossol, „ 14 „ „ „ „

Wein-Niederlage der Firma Peyer & Comp. Nachf.
Königl. Sächs. Hofl., Dresden

Hochfeine Rhein- und Moselweine	Flasche von 80 Pfg.	an
Hochf. rote und weiße Bordeauxweine,	Flasche von 100 u. 150	„ „
„ „ „ „ Burgunderweine	„ „ 175 „ 200	„ „
„ Dessert- und Ungarweine	„ „ 150 „ 200	„ „
Deutsche und französische Schaumweine	„ „ 225 „ 475	„ „

Cognac, Rum, Arac, Punscheessenzen, Liköre zu Originalpreisen.
Prompte Zusendung. Achtungsvoll **Eduard Stiehler.**

Weingroßhandlung

Ferdinand Schlegel, Riesa

empfiehlt bestgepflegte und preiswerte

Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Dessert-Weine
Cognac, Whisky und Liköre
Deutsche und französische Champagner
Verschiedene Punsch-Essenzen.

Für die Festtage

empfehle:

Hochfeine Thüringer
Cervelatwurst
Salamiwurst
ff. Bratwurst
ff. Rollschinken
feinsten Rauchlachs
Rauchaal
ff. Oelsardinen
ff. Fisch-Marinaden
in Präsentdosen.

diverse feine
Tafelkäse
als:
echt Emmenthaler
Schweizer-
Alpen-, Limburger-
Camembert-
Delikatess-, Isergebirgs-
Appetit-Crémchen
Olmützer Schafkäse
Dresdener Bierkäse
2c. 2c.

Rum, Arac, Cognac
Punsch-Essenzen
Spezialität:
Rotweinpunsch
süß, fein und bestbekömmlich
in Flaschen und ausgemessen
Weissweine
Rotweine
Südweine.

Fritz Peschelt.

Balkes Tanzlehr-Institut

Hotel Gesellschaftshaus, Riesa.

Mein nächster Kursus im Tanz und feinen gesellschaftlichen Umgangsformen beginnt **Freitag, den 27. Dezember d. J.** Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Werte Anmeldungen bitte bei Herrn Hotelier **O. Moritz** und bei Frau **Wessely**, Bismarckstr. Nr. 11 a, gefälligst niederzulegen.

Hochachtungsvoll
Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Sämtliche Rundtänze für einzelne Personen zu jeder Zeit, à Stunde 2 Mark 50 Pfennige.

Hotel Kaiserhof, Riesa

empfiehlt seine der Neuzeit entsprechenden Räumlichkeiten dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Gleichzeitig wird dem geehrten Publikum das

Weinlager

von La Roche & Allinger, Frankfurt a. M., wovon ein reichhaltiges Lager am hiesigen Platze **(Hotel Kaiserhof)** unterhalten wird, in angenehme Erinnerung gebracht. Bestellungen auch außer dem Hause werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Hochachtungsvoll **Franz Baumeyer.**

Der Kunstreiter.

Original-Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

32 „Ich befand mich mit meinem Weibe im tiefsten Elend“, begann Korinsky. „Wir waren nahe am Verhungern. Und ich selbst hätte den Jammer ja noch leichter ertragen, aber Elli wurde bereits krank, sie und unser Kind siechten langsam dahin. Das vermochte ich nicht mehr mit anzusehen. Ich beschloß, den Grafen, welcher mir früher freundlich gesinnt war, aufzusuchen und ihn um Hilfe anzugehen. Ich schämte mich, von der Dienerschaft erkannt zu werden und deshalb wählte ich die Nacht. Daß das ganze Schloß so menschenleer war, fiel mir wohl auf, aber es war mir gerade lieb. Bittend trat ich dem Grafen gegenüber, doch dieser behandelte mich so verächtlich, daß ich mich nicht mäßigen konnte. In diesem Moment erschien die Dienerin, welche ich gar nicht beachtet. Als sie gegangen, warf mir Graf Joachim unter den verletzendsten Ausdrücken einige Goldstücke vor die Füße. Ich hatte eine ganz andere Hilfe von ihm erbeten und erwartet. Ein heftiger Wortwechsel entstand zwischen uns. Der Graf verbot mir, das Schloß jemals wieder zu betreten. Unmöglich war es mir, das wie glühende Lava emporbrausende Blut zu besänftigen. Um die hungernden Meinen nicht ganz umkommen zu lassen, nahm ich die drei Goldstücke auf und stürzte wie ein Betrunkener aus dem Gemach. Was ich dem Grafen noch an Worten zuschleuderte, ich weiß es nicht mehr. Im Parke stieß ich dann auf den Fremden. Das ist das Letzte, was ich gestehen kann, ich habe nichts mehr zu sagen“.

„Das sind alles Lügen“, warf ihm der Staatsanwalt entgegen. „Ich werde Ihnen dies schon beweisen. Sie kannten die Einrichtung des Schlosses, wußten, daß alle Dienerschaft nach Randeck geeilt war und benützten den günstigen Moment, den Grafen zu überfallen. Ich gebe zu, daß Sie sich erst als Bittender an ihn wendeten, und in Streit gerieten. Im Verlaufe des Streites geschah der Mord, dem Sie sodann den Raub auf dem Fuße folgen ließen. Der Tod des Grafen ist nach dem ärztlichen Befunde ungefähr zu gleicher Zeit eingetreten, da Sie von der Dienerin beobachtet wurden, wie Sie über die Treppe stürzten. Noch einmal: wollen Sie gestehen?“

Korinsky warf einen glühenden Blick auf den Staatsanwalt.

„Sie wollen mich verderben unter allen Umständen!“

„Ich will Sie nur der Gerechtigkeit überliefern!“

„Gerechtigkeit! Hahaha!“

Es war ein schrilles Auflachen, das von Korinskys Lippen brach.

Der Staatsanwalt ließ ihn vor Graf Joachims Leiche führen, um ihn hier zu einem Geständnis zu veranlassen.

Der Kunstreiter wurde so bleich wie der Tote selbst, aber er preßte trotzig die Lippen aufeinander und schwieg.

Ärgerlich befahl der Staatsanwalt, den verstockten Sünder in jenes feste Zimmer zurückzubringen, welches er bereits in der Nacht einnahm.

Er selbst begab sich mit den übrigen Herren der Gerichtskommission nach dem Marktflecken Weilburg, um dort eine Durchsuchung des von Korinsky bewohnten Wagens vorzunehmen.

Die Verhaftung ihres Gatten hatte Elli mit furchtbarer Wucht getroffen. Als sie nach dem Lärm der Nacht erfahren hatte, um was es sich handelte, weshalb man Korinsky gefesselt fortführte, war sie ohnmächtig zusammengesunken.

Jakob Wiegand ließ sie hilflos in dem Wagen liegen, [illegible] das wimmernde Kind. Niemand wollte etwas [illegible] Weibe des Mörders zu tun haben. Als die [illegible] wieder zu sich kam, wollte sie ihm nacheilen, aber die Füße trugen sie nicht mehr. Und was konnte sie zu seinen Gunsten sagen, sie wußte nichts.

Aus der besten Lebensstellung heraus war sie ihm einst gefolgt, verblendet von einer heißen Liebe, die ihr Vater niemals gebilligt hätte. Sie fanden kein Glück, die beiden, der Segen fehlte. Nur Jammer und Entbehrung erwartete sie überall.

Aber sie fühlte es in sich, alles hätte sie noch ertragen können, doch nicht das Furchtbare, den geliebten Mann als Verbrecher zu wissen.

Durfte sie denn an seine Unschuld glauben? Ihr armer Kopf faßte ja nicht mehr die vielen Gedanken, welche auf sie einstürmten.

In später Nacht war er heimgekommen und hatte sich an ihrer Seite niedergelassen. Sie war erwacht und mit verstörter Miene warf er ihr einige Goldstücke in den Schoß.

Sie verlangte von ihm zu wissen, wo er sie her hatte, und er antwortete:

„Von dem Grafen Joachim drüben auf Burgau. Ich ging ihn um Hilfe an, doch er warf mir das Geld wie einem Hunde vor die Füße und helfen will er uns nicht!“

Der Staatsanwalt ließ sich von Jakob Wiegand nach dem Wagen führen. Man fand Elli in bedauernswertem Zustande dort vor.

Sie drückte ihr Kindchen fest an sich und erzählte, was man von ihr wissen wollte, nur kein Wort davon, daß sie in dieser Gegend daheim war, das man ihr Vaterhaus nicht weit von hier erblicken konnte. Dort sollte niemand ein Wort erfahren. Ihre Lage war dadurch ja auch nicht gebessert.

Der Wagen wurde durchsucht. Man fand jedoch nichts von dem Raube, den Korinsky nach der Ansicht des Staatsanwalts verborgen hielt.

SLUB
Wir führen Wissen.

gefallen sein — ähnlich denen, die jüngst in Lemberg vom Stapel gelassen wurden, oder denen, die in Prag an der Tagesordnung sind. Bis dahin möchten wir doch raten, die slawische Gegenrechnung in Sachen unstatthafter Einmischungen freundlichst zurückzustellen.

Aus aller Welt.

Halle: Der namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen weit bekannte und in Zivilsachen geschätzte Rechtsanwalt Justizrat Karl Suchsland hat sich aus unbekannten Gründen erschossen. Suchsland war früher in Wurzen jahrelang besoldeter Stadtrat und dann in Luckenwalde Bürgermeister. — **Frankfurt a. M.:** Im Krankenhause des Diakonissenvereins erkrankten 20 Krankenschwestern ziemlich schwer nach dem Genusse von Fisch. Da sofort energische Gegenmaßregeln getroffen wurden, befinden sich die sämtlichen Erkrankten außer Lebensgefahr. — In Frankfurt a. M. ist eine bedrohliche Diphtheritisepidemie ausgebrochen. Namentlich im Stadtteil Seckbach trat die Seuche verheerend auf, sodaß dort sämtliche Schulen geschlossen werden mußten. Bis jetzt sind achtzig Kinder erkrankt, von denen sechs gestorben sind. — **Breslau:** In der Familie des Generalmajors v. Jagwitz auf Liegnitz kam das vierjährige Söhnchen der Ofentür zu nahe, wurde vom Feuer erfaßt und erlitt so schwere Brandwunden, daß das Kind bald darauf starb. — **Göttingen:** In dem Vorort Grone erschoß der 19jährige Kaufmann Lampe seinen Vater, als dieser ihm wegen seines Lebenswandels Vorwürfe machte. — **Karlsruhe:** Der Agent v. **Lindenau** wurde von der hiesigen Strafkammer nach zweitägiger Verhandlung wegen versuchter Erpressung, Begünstigung und Beleidigung zu einer Gesamtstrafe von 3 **Jahren Gefängnis**, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — **Rom:** Gestern früh 6 Uhr 30 Min. wurden in Ferruzzano und Bruzzano und um 11 Uhr 38 Min. in Sienna Erdstöße verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Vermischtes.

Ueber die Explosion in Palermo wird aus Rom weiter gemeldet: Im ganzen sind durch die Explosion vier Gasthöfe zerstört. Alle waren mit aus Amerika zurückkehrenden sizilianischen Tagelöhnern besetzt. Schrecklich ist die Erzählung des auf wunderbare Weise geretteten Hotelbesitzers, dem im Spital beide Beine amputiert wurden. Der Gastwirt saß mit einigen Freunden beim Abendessen, als plötzlich die Fenster aufsprangen, die Wände zu wanken begannen und der Fußboden versank, während überall ein verzweifeltes Geheul erscholl. Ueberaus tragisch ist das Los des Schauspielers Bassi, der mit Frau und drei Kindern in dem zerstörten Viertel wohnte. Der Schauspieler war einen Augenblick nach der Post gegangen und wollte zum Abendessen heimkehren, als plötzlich das Haus zusammenstürzte. Bassi vernahm noch das Wehgeschrei seiner unglücklichen Familie. Dann war alles still. Der Aermste wollte sich in den Trümmerhaufen stürzen, wurde aber mit Gewalt zurückgehalten. Er hatte den Verstand verloren. Eine Equipage, in der ein Rechtsanwalt und ein Kaufmann saßen, wurde in Stücke gerissen. Bei dem gewaltigen Knall meinte das Volk zuerst, der Gasometer sei in die Luft geflogen; andere glaubten an ein Erdbeben, und alles stürzte in wilder Panik auf die Straßen, auch die Kirchen füllten sich im Nu mit Frauen, die die Madonna und die Heiligen um Hilfe anflehten. Der gestern früh geborgene Leichnam des Waffenhändlers Ajello bietet ein schreckliches Bild. Arme und Beine sind vom Rumpf losgerissen. Der Leib ist gespalten. Außer dem vom Boden wegrasierten Häuserblock wurde auch der gegenüberliegende Häuserblock zerstört. Wunderbar war die Rettung des Besitzers des Hotels Rosalia. Man sah plötzlich eine Hand aus dem Schutte herausragen. Nach stundenlanger Arbeit wurde der gräßlich zugerichtete, aber noch lebende Körper des Unglücklichen hervorgezogen. Die Bergung war überaus schwierig, da fortwährend Flammen aus dem Schutte hervorzüngelten. Neben dem Gasthofsbesitzer lagen die Leichen aller seiner Familienangehörigen. Der Knall der Explosion war so furchtbar, als ob Hunderte von Kanonen abgeschossen würden. Gleichzeitig ergoß sich über die Stadt ein Hagel von Mauerstücken, Glas und Geröll. In der ganzen Stadt zersprangen die Fensterscheiben. In vielen Häusern fielen die Möbel um. Ueber dem im Herzen Palermos gelegenen Volksquartier erhob sich eine dichte, weiße Wolke. Die Straße Lattarini, wo das Geschäft Ajellos auf 50 Meter Länge eingestürzt ist, gleicht einem Schutthaufen, der die Höhe des ersten Stockes erreicht. Darum ist es unendlich schwierig und gefährlich, die unter den Trümmern begrabenen Unglücklichen zu retten. Die Familie des Wirtes vom „Goldenen Löwen" saß gerade beim Abendessen, als der Balkon ins Zimmer stürzte, der Fußboden sich öffnete und der Brand ausbrach. Wie durch ein Wunder vermochte die ganze Familie auf der Hintertreppe unversehrt ins Freie zu gelangen. Die Gasthöfe Santa Rosalia, Konkordia und Löwenherz sind vollständig zerstört. Die meisten Insassen sind tot.

An keinem Punkte der Welt vielleicht sind die Mieten so teuer wie in den Häusern, die in der Nähe der Newyorker Börse liegen. Ein Kaufmann, der sich Schulze nennt und einen Zigarrenhandel betreibt, hat jüngst von einem Hauspascha ein Eckladen gemietet, in welchem kaum für ihn und für einen Kunden, der aber schon sehr mager sein muß, Platz ist, und für diesen Miniaturladen zahlt der Newyorker Schulze eine Jahresmiete von — sage und schreibe — 30 000 Mark! Um nur die Miete herauszuschlagen, muß Schulze jeden Tag 3760 Kisten Zigarren, die Kiste zu 50 Stück gerechnet, verkaufen können. Dann hat er aber noch nicht einen roten Pfennig verdient! Und Schulze muß doch sozusagen auch leben! Wie er das fertig bringt, das ist sein Geheimnis. Es muß allerdings gesagt werden, daß durch die Straße, in welcher sich Schulzes Laden befindet, täglich nicht weniger als 500 000 Menschen gehen. Noch mehr als Schulze zahlt auf dem Broadway ein Stiefelputzer. Bis vor kurzem hatte er einen „Geschäftsraum", der gerade so groß war, daß er seinen Schemel und seinen Wichskasten hinstellen konnte. Für diesen pompösen „Laden" zahlte er 40 000 Mark Miete! Durch den Bau der Stadtbahn sah er sich gezwungen umzuziehen und muß jetzt für seinen neuen Standort 60 000 Mark Miete zahlen! Und er zahlt sie, weil er trotz der fabelhaften Miete beim Stiefelputzen schwer reich wird.

Wasserstände.

Dezember.	Moldau		Iser	Eger	Elbe					
	Budweis	Prag	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Riesa
20.	— 5	— 14	+ 12	— 9	— 22	— 38	— 34	+ 4	—111	— 44
21.	+ 18	+ 43	+130	+183	+ 26	— 30	— 25	+ 5	— 82	+ 1

Versäumen Sie nicht das „Riesaer Tageblatt" zu bestellen!

Lieferungspreis beträgt wie bisher:

	1 Monat	2 Monate	3 Monate
Bei Abholung in der Geschäftsstelle, Riesa, Goethestrasse 59	50 Pf.	1,00 Mk.	1,50 Mk.
Durch die Austräger frei ins Haus	55 „	1,10 „	1,65 „
Bei Abholung an den Postschaltern (innerhalb Deutschland)	55 „	1,10 „	1,65 „
Durch die Post (Briefträger) frei ins Haus innerhalb Deutschland	69 „	1,38 „	2,07 „

Anerkannt **schnelle Berichterstattung** über alle wissenswerten politischen und lokalen Vorkommnisse.

Gewinnliste der **K. S. Landeslotterie.**

Dresdner **Börsenbericht** (Auszug der wichtigsten an der Dresdner Börse gehandelten Papiere) **— vom Tage. —**

Gute **Romane** und **Novellen** im täglichen Feuilleton und in der Gratisbeilage **„Erzähler an der Elbe".**

Unterhaltende und **belehrende Artikel.**

Offiziell **alle behördlichen Bekanntmachungen.**

Anzeigen, die im Bezirk allgemeine Verbreitung finden sollen.

Der Kunstreiter.

Original-Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

33 Das arme Weib lieferte freiwillig den Beamten ein kleines Ledertäschchen aus, welches nur wenige Pfennige weniger als dreißig Mark enthielt.

Zwei Goldstücke waren noch vorhanden.

Elli erklärte mit schluchzender Stimme, daß sie für die fehlenden Pfennige Milch und Brot für sich und ihr hungerndes Kind kaufte.

So leid es dem erschütterten Staatsanwalt tat, er mußte das Geld der Unglücklichen wegnehmen. Eine Mitschuld Ellis an dem Verbrechen ihres Mannes ließ sich jedoch nicht feststellen. Man belästigte sie also nicht weiter.

Die Beamten kehrten nach Burgau zurück und von da mit Paul von Korinsky nach der Stadt.

Noch an demselben Abend machte Jakob Wiegand, der Cirkusdirektor, Elli die schroffe Mitteilung, daß sie den Wagen zu räumen habe. Sie wäre ihm nun völlig nutzlos, da sie vom „Geschäft" ja nichts verstehe, ja er bekäme schließlich ihretwegen noch eine Menge Laufereien.

Mitleid kannte der Mann nicht.

In der Nacht, von niemand gesehen, verließ Elli von Korinsky unter schluchzenden Tränen, ihr Kindchen an sich gedrückt, den Wagen.

Allein und verlassen stand sie in der Nacht.

Wohin? Ach für sie gab es ja keinen Ort mehr auf der ganzen Welt, wo sich ihr zwei Arme mitleidsvoll entgegenstreckten. Ungestört verhallten ihre Klagen, ihre Seufzer.

Mühsam schleppte sie sich weiter in der kühlen Herbstnacht. Die wenigen Lichter hinter ihr erloschen.

In den dicken Nebeln, welche sich über den Fluß wälzten, tauchte sie unter.

— — — — — — — — — — — — —

Graf Leo hatte im Laufe des Nachmittags von der zurückkehrenden Kommission vernommen, daß man dem jungen Weibe des Verhafteten einen Besuch abstattete. Auch das Resultat erfuhr er, ohne durch eine Äußerung zu verraten, daß er Elli nahestand.

Das Herz krampfte sich ihm bei dem Gedanken zusammen. Elli, dieses zarte Geschöpf tiefster Not und Entbehrung ausgesetzt zu wissen. Sie hatte alles verloren, kein Dach mehr über dem Haupte, denn der Wagen der Gaukler bot keinen Schutz.

Kunstreiter! Wahrlich, es war weit mit Korinsky gekommen!

Und Elli, das Weib dieses Kunstreiters! Sein Weib! Also doch für immer verloren für ihn. Und sonderbar, nicht dieser Gedanke an sich war es, welcher ihn erregte und seine Brust in wildem Schmerze hob, das Mitleid zu ihr hatte die Oberhand gewonnen.

Ob sie jetzt, nachdem man ihren tief gesunkenen Mann verhaftete, und sie im höchsten Elend zurückließ, wohl den Versuch machte, bei dem Vater Vergebung zu finden.

Leo mußte den Kopf schütteln. Nein, das wagte sie gewiß nicht. Lieber ging sie zu Grunde. Doch dies durfte nicht sein; er mußte ihr helfen. Die Aermste war ja ohne Schuld an dem furchtbaren Vergehen ihres Mannes. Nicht auf sie durfte der Stein geworfen werden.

Und nach einigem Überlegen, wie er der Verlassenen Hilfe bringen konnte, verließ er das Schloß und zwar zu Fuß.

9. Kapitel.

Der Spion.

Die Dämmerung trat langsam ein, als sich Graf Leo von Burgau dem Forsthause näherte, welches vor kurzem ebenfalls gleich dem Schlosse von so schwerem Unglück heimgesucht wurde.

Anna ging mit rotgeweinten Augen umher. Sie war nun ganz allein im Hause, da die alte Magd, nach welcher sie geschickt hatte, noch nicht eingetroffen war.

Der Ortsvorsteher und dessen Begleiter waren von ihrer Suche nach Franz resultatlos zurückgekehrt und abgezogen. Der Förster kannte seine Waldungen besser; für ihn war es ein verhältnismäßig Leichtes, sich zu verbergen.

Doch was sollte daraus entstehen? Lange konnte dieser Zustand ja nicht währen und der Baron würde gewiß einen anderen Förster anstellen, worauf sie das Haus zu verlassen hatte.

Wie schrecklich war der Friede gestört worden. Und Anna war noch immer fassungslos dem Rätsel gegenüber, das Rudhards Einbruch und Brandstiftung für sie bildete.

Wollte er wirklich zu Geld gelangen, um die von ihm leidenschaftlich geliebte Baronesse Linda zu freien, diese raffinierte Kokette, welche ihm erst das Herz verbrannte und sich dann höhnisch von ihm abwendete?

Sie wollte nicht daran glauben. Vielleicht war es ein verderblicher Schachzug dieses Geschöpfes, um Franz zu vernichten!

Wenn sie doch Beweise dafür hätte, aber wie sollte sie, die Verlassene, solche finden?

Und in all ihrer Angst und Not tauchte das Bild des jungen Grafen vor ihr auf, hell und licht, wie er vor ihr auf dem Pferde hielt, von den gelbflimmernden Strahlen der Morgensonne umgeben.

Wenn er ihr helfen könnte. Sie hatte niemand, der zu ihr hielt!

Wie es gekommen, daß die Liebe zu dem Grafensohne, den sie doch niemals erringen konnte, in ihr Herz zog sie wußte es selbst nicht, so wenig wie das Kätchen von Heilbronn, als es dem Ritter von Strahl folgte durch Nacht und Not und doch nur von ihm zurückgewiesen wurde.

Christbaumschmuck.

Klempnerei Max Müller

Ecke Paulsitzer- und Goethestraße
empfiehlt großes Lager in
Haus- und Küchengeräten.
Größte Auswahl aller Arten Spielwaren
Blechpuppenköpfe.

Christbaumschmuck.

! Bar Geld-Darlehen!
anerk. reelle diskr. u. schnelle Erledig., mäßige Zins., Ratenrückz. zulässig. Prov. v. Darleh. Rückp. erbeten. **C. Gründler, Berlin W. 8,** Friedrichstr. 196.

Hypotheken-Gelder,
Anträge von 3000 Mk. aufw. sof. an H. Köber, Dresden, Struvestraße 23.

Mehrere Groß-, Mittel- und Kleinknechte, Pferdejungen bei hoh. Lohn, **Groß- u. Mittelmägde sucht** sofort zu mieten
Otto Schnelle, Dienst- u. Stellenvermittler, **Standtfeststr. Nr. 1.**
2 Hausmägde hat abzugeben **d. O.**

Knechte, Mägde und Hausmädchen
werden in nur gute Stellen bei hohem Lohn für Neujahr **gesucht.**
G. Beer, Stellenvermittler, Bismarckstr. (Telephon 281).

Tüchtige
Schlosser
für **Untergestellbau** und **Kleinschlosserei,** gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.

Die schönsten und billigsten
Puppen
nur bei
Degenkolbe,
Hauptstr. 14.

Ein Hausgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt, für jede gewerbliche Unternehmung sehr geeignet, ist preiswert **zu verkaufen.** Kaufliebhaber wollen sich melden unter **M K 73** in der Exp. d. Bl.

Kl. u. Kindersofa
billig zu verkaufen. Zu erfragen **Schloßstraße 20,** 2. Et.

Ein gebr. Fahrrad,
Preis 30 M., verkäuflich
Bismarckstr. 35a.

Eine Häckselschneidemaschine
steht zum Verkauf
Bismarckstr. 35a, p.

Ein gut erhaltener Lehnstuhl, Blumentisch, Küchentisch billig zu verkaufen **Wettinerstr. 28,** Hth.

---

1 Federtafelwagen
billig verkäuflich. Näheres in der Expedition d. Bl.

2flammiger Gaskocher
und **1 Küchen-Gaslampe** mit Rohr **billig zu verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gutes Piano ist billig zu verkaufen **Goethestraße 25.**

Ein noch guterhalt. **Küchenrahmen** billig zu verkaufen
Kaiser Wilhelmplatz 8, 3.

Trumeauxspiegel, Pfeilerspiegel, Vertikos, Siegtische, Ausziehtische, Sofas empf. billig **Goethestr. 25.**

Alle Arten Schürzen, Unterröcke, Taschentücher, Strickgarne, Barchent empf. billigst
H. Lißke, Kaiser Wilhelms-Platz 1.

Tanz-Unterricht.
Der nächste **Tanzkursus** beginnt am **2. Januar 1908** im **Gasthof zu Radewitz.** Werte Anmeldungen nimmt Herr Gastwirt **Fiesche** jetzt schon freundlichst entgegen. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.
Hochachtungsvoll **G. Gefner.**

Ein Posten
Puppenwagen
um zu räumen, zum Einkaufspreis.
Adolf Richter.

Eine Waschmaschine
ist billig zu verkaufen
Hauptstraße 28, 1. Et.

Säcke jeder Art kaufen zu höchsten Preisen
A. G. Hering & Co.

Kinderräder, beste Marken, Damenräder,
schönstes Weihnachtsgeschenk, empfiehlt billigst
Adolf Richter.

Wringmaschinen
empfiehlt billigst
E. Schmock, Messerschmied.

Tricot-Taillen
neu eingetroffen.
Hauptstr. 64a. Franz Börner.

Rot- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Achtung!
Kalbfleisch,
Pfund 70 Pfg., in jedem Stück.
Carl Plänitz, Altmarkt

---

ff. Christbaumbisquit
ca. 80 Stück aufs Pfund 55 Pf.
Ernst Schäfer Nachf.

Weihnachtsäpfel
empfiehlt
E. Motika, Wilhelmstraße 10.

Von heute ab **alle Tage**
frisches
Hasenklein
Clemens Bürger,
Parkstraße.

Schellfisch
frisch eingetroffen, empfiehlt
Fischhandlung Carlolstr. 5.

Lebkuchen.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.

Nähmaschinen
— über 20 Stück am Lager —
beste Fabrikate, wie Seidel & Naumann, Opel, auch billige Berliner von 45 M. an.
Alle Neuheiten, wie Kugellagergestell, Vor- und Rückwärtsgang, Schnellnähmaschinen 2c.

Adolf Richter, Riesa.
Günstige Preise gegen Kasse oder Abzahlung.
Vorzügliche Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Puppenköpfe
Puppenbälge
Puppenschuhe
Puppenstrümpfe
Puppenarme
Puppenperücken
sowie alle Arten **Spielwaren** zu den billigsten Preisen
Carl Westphal Nachf.
Inh.: **Ernst Storch.**

Der Total-Ausverkauf
wird am **31. d. M. geschlossen.** Die noch vorhandenen Restbestände werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Paul Bischek, Hauptstraße 51,
gegenüber Konditorei Möbius.

Für Weihnachts-Geschenke
biete ein großes Sortiment
Damen-Kleiderstoffe
in vorzüglichen preiswerten Qualitäten, sowie
Damen- und Kinder-Jacketts, Capes und Kragen.
Hch. Lohmann Nachf.
Max Reinhold, Albertplatz.

Alle landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte
sowie **Reparaturen** in bestbewährten Ausführungen, billigst
Telephon 61. F. C. Winter.
Allein-Vertreter von Rud. Sack und A. Wenzel.

Gebrauchte Dynamos und Elektromotoren kauft, tauscht, verkauft, vermietet **Moye, Dresden I,** Tel. 5074.

Wäscheklammern. **Wäscheleinen** Markt-Taschen.
in reichster Auswahl, **nur eigene Fabrikate,** in jeder Preislage, empfiehlt
Max Bergmann, Seilermstr., **Riesa a. E.**

Städtische Beamtenschule zu Nerchau bei Leipzig
Vorbereitungsanstalt f. d. Laufbahn eines Staats-, Gemeinde-, Büro- u. Kaufmänn. Beamten. Gegr. 1892 unter Mitwirk. d. Ver. sächs. Gem. Beamt. Beste Erfolge. Kursus 2 jähr. 13 Lehrkräfte, nur Pädag. und städt. Beamte. Stellennachweis f. d. Abitur. Prospekte u. Vermittlung guter Pensionen d. Direktor Köhler.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Kommoden,
Vorsaalgarderoben,
Spiegel aller Art.
Alfred Steinbach, Goethestraße 83.

Möbel Richter
Leistungsfähigste Bezugsquelle
für vollständige
Wohnungs-Einrichtungen
sowie alle
einz. Möbel, Spiegel Sofas, Matratzen 2c.
Langjährige Garantie.
Solide Arbeit.

Rasiermesser
empfiehlt
in großer Auswahl vom billigsten bis feinsten Hohlschliff unter Garantie
E. Schmock,
Messerschmied.

Wringmaschinen
Mangelmaschinen
Waschmaschinen
Dampfwaschmaschinen
empfiehlt billigst
erprobte langjährige Fabrikate,
Adolf Richter.

Auf Abzahlung
erhält Jedermann bei mir
Herren- u. Damenkleidung, Wäsche Schuhwaren, Bettfedern, Bilder, Hausseegen, Spiegel 2c.
E. Klipper, Standtfeststraße 1, 1.

Kaffeemühlen,
beste Qualität, empfiehlt in großer Auswahl
E. Schmock, Messerschmied.

Diverse Weine
der
Deutschen Central-Bodega
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie: **Bordeaux, Rhein- u. Moselweine, Samos, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Vermuth, Rustler, Ober-Ungar, Ménescr, Oedenburger,** insbesondere
Medicinal-Ungarweine
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen
Richard Mitzschke,
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,
Riesa, Wettinerstraße 29.

„Adriaglut"
Bester Stärkungs- und Frühstückswein für **Blutarme** und **Bleichsüchtige.** Aerztlich empfohlen!
In Riesa bei:
Albert Herzger,
Ferdinand Müller,
Fritz Peschelt,
in Röderau bei **Curt Tamm.**

Marzipan-Figuren.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.

SLUB
Wir führen Wissen.

Puppen und Spielwaren

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Carl Westphal Nachf.

Inh. Ernst Storch.

Schokolade, Marzipan 2c.

Weihnachts-Artikel

in großartigster Auswahl bei billigsten Preisen.

Christbaum-Behang

das Pfund von **60** Pfennig an.

Gerling & Rockstroh

Riesa, Wettinerstr. 13.

150 Filialen in Deutschland. Fabrik Dresden-A.

Eduard Böhnl, Riesa

Hauptstraße 65. Hauptstraße 65.

Empfehle mein großes Lager in

◆◆ Pelzwaren ◆◆

Hüte

in elegantesten und neuesten Façons.

Beamten- und Schülermützen

eignes Fabrikat in jeder Form und Ausführung.

Reparaturen prompt und gewissenhaft.

Riesa, Hauptstr. 65. Militär-Effekten. **Riesa, Hauptstr. 65.**

Bernhard Röltzsch

Wettinerstraße Nr. 37, Ecke Kaiser Wilhelm-Platz.

Gegründet 1888. Gegründet 1888.

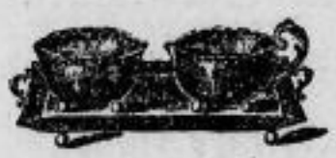
Goldwaren
Silberwaren

Tafelgeräte, Bestecke.

Streng solide Preise.
Reelle Garantie.

Uhren
Uhrketten

Umtausch nach dem Feste.



Cigarren, Cigaretten

Havanna-Importen

für den **Weihnachtstisch** kaufen Sie am besten bei

Adolf Bormann

Erstes Cigarren-Spezial-Geschäft am Platze

Wettinerstrasse 31.

Conto- und Copierbücher
Bilder-, Märchen-, Koch- u. Gesangbücher
ff. Briefpapiere
Nippsachen, Schreibzeuge, Rauchservice
Lampenschirme — Lederwaren
Photographie-, Postkarten-, Poesie-Albums
Bilder-Einrahmungen aller Art

Max Hering

Buchbinderei u. Papierhandlung

Hauptstraße 61.

Die Freude

jeder Hausfrau ist die

Dampfwaschmaschine

System „Krauß"

für jedes Haus, welche die Wäsche **in der halben Zeit** kocht und gründlich reinigt.

Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind **75 %** Ersparnis nicht überschätzt.

Das Drehen kann ein Kind verrichten. Vorrätig bei

A. Albrecht, Riesa

Wettinerstraße 20. Telephon 168.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 297. Sonnabend, 21. Dezember 1907, abends. 60. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Mit dem 1. Januar 1908 tritt die gelegentlich der Feier des 40jährigen Bestehens der Reichspartei und der freikonservativen Fraktion beschlossene zentrale

Organisation der freikonservativen Partei

ins Leben. Den Vorsitz des Ausschusses führt das Mitglied des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Zedlitz, Stellvertreter sind Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Tirksen und Landtagsabgeordneter Brütt. Das Parteibureau befindet sich in Berlin W. 9, Schellingstraße 5. Mit den Satzungen sind die nachfolgenden Leitsätze in bezug auf die politische Richtung der Partei festgestellt worden: Die Reichs- und freikonservative Partei ist eine konstitutionelle Mittelpartei, die stets bestrebt war, alle patriotischen Männer zur gemeinsamen Abwehr sozialistischer, radikaler und rückschrittlicher Bestrebungen zu sammeln. Ebenso fest und entschlossen, wie die Partei für die Monarchie und die Rechte der Krone eintritt, ebenso heilig und unverletzlich sind ihr die verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten des Volkes. Gewohnt, die großzügige Politik des Fürsten Bismarck zu verfechten, tritt sie als deutsche vaterländische Partei ein für die Einigkeit und die Macht des Deutschen Reiches und fordert für Heer und Flotte eine achtunggebietende, den Weltfrieden sichernde Stärke. Der Besitz und die wirtschaftliche Erschließung unserer Kolonien gehört für die Partei zu den Voraussetzungen der Weltmachtstellung des Reiches, der wirksame Schutz des Deutschtums in den Ostmarken zu denen der Kraft und Gesundung Preußens. Die Partei tritt entschieden für die kulturelle und soziale Hebung unseres Volkes ein. Sie fordert freie Betätigung für alle Konfessionen, Förderung der Volksbildung, zeitgemäße Entwicklung der Schule und Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Die Partei erstrebt die vollständige Durchführung der sozialpolitischen Ziele, welche die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 vorgezeichnet hat, und wirkt für den weiteren Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung in den für unser Erwerbsleben notwendigen Schranken. Neben den Maßnahmen zum Wohle der Arbeiter verlangt sie eine kräftige Mittelstandspolitik zur Erhaltung eines starken Mittelstandes in Stadt und Land, sie erstrebt in Fortführung der Stein-Hardenbergschen Agrargesetzgebung umfassende innere Kolonisation, insbesondere Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiter. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß unser Volk seinen großen Kulturaufgaben nur gerecht werden kann, wenn durch eine gesunde Wirtschaftspolitik die Grundlagen seines Wohlstandes gesichert sind, tritt die Partei ein für die gleichmäßige Förderung der Interessen von Landwirtschaft und Industrie, Gewerbe und Handwerk, Handel und Schiffahrt. Sie hält fest an der glänzend bewährten Politik des gleichmäßigen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit. Der Wahlspruch der Partei ist und bleibt: „Das Vaterland über die Partei, das Gemeinwohl über die Sonderinteressen.“

Deutsches Reich.

Unmittelbar nach dem ersten Prozeß des Grafen Moltke gegen Harden verlautete, Fürst Eulenburg habe wegen der bei den Verhandlungen gegen ihn gerichteten Angriffe sowohl Harden wie seinen Verteidiger Bernstein verklagt. Dies wurde dann wieder bestritten. Jetzt kommt die überraschende Mitteilung, daß doch ein neues Strafverfahren eröffnet ist, und zwar vom Staatsanwalt am Berliner Landgericht 1, der dem Klageantrag des Fürsten Eulenburg gegen Maximilian Harden und Justizrat Bernstein stattgegeben und das Ermittelungsverfahren eingeleitet habe. Es handelt sich bei der Beleidigungsklage augenscheinlich um die Behauptung Hardens und Bernsteins, daß sie auch dann, wenn Fürst Eulenburg unter Eid bestreiten sollte, sich auf sexuellem Gebiet strafbarer Handlungen schuldig gemacht zu haben, sie versuchen würden, durch den Wahrheitsbeweis das Gegenteil zu beweisen. Auch das von Harden und Bernstein in diesem Zusammenhang zitierte Urteil Bismarcks über Eulenburg könnte Gegenstand der Klage sein.

Die Nachricht, dem Bundesrat sei ein Entwurf zur Zigarrenbandwolensteuer zugegangen, wird wieder dementiert. Es bestehe nur die Absicht, bessere Zigarrensorten noch höher zu besteuern.

Zu der sogenannten Veredlung der Matrikularbeiträge schreiben die „B. P. N.“: Man scheint sich nicht voll die Schwierigkeiten vergegenwärtigt zu haben, denen die Ausführung des Vorschlages begegnen

Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnert.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.

Hermann Götze, Riesa,
Wettinerstrasse 9
empfiehlt zum **Weihnachtsfest** wirklich als **erstklassig bekannte**
Schuhwaren
als Ed. Lingel, Hammer, Lipsia, Saxonia usw., sowie **Filzwaren** von Ambr. Marthaus, Oschatz
Nach **bedeutender Vergrößerung meines Geschäftslokales** größte Auswahl in vorstehenden Artikeln für jeden Zweck. Billigste Preise.

Passend für den Weihnachtstisch!
Präsent-Körbe,
gefüllt mit
Chokolade, Tee, Cacao.
ff. frischgerösteten Kaffee
feinste Braunschweiger Gemüse-Konserven
feinste Rheingauer Frucht-Konserven
ff. Fisch-Konserven
Bisquit **Orangen** **Lebkuchen**
ff. Liköre in Original-Füllungen
als Benediktiner, Chartreuse, Maraschino, Cherry Brandy 2c.
ff. Cognac von Henessy & Co., Dubouche & Co., Dubois 2c.
Rum 1/1 Flasche M. 1,55, 2,—, 3,50, 4,—, 4,50
Arac 1/1 Flasche M. 2,—, 3,50
feinste Punsch-Essenzen von Selner, Düsseldorf, und Gilka, Berlin
ff. Rotwein-Punsch, 1/1 Fl. 2,— M. ff. Arac-Punsch, 1/1 Fl. 2,50 M.
Rotwein **Moselwein** **Rheinwein**
Südwein **Obstwein**
ff. geräucherten Lachs ff. geräucherten Aal
Oelsardinen Caviar
empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.

Chemisettes-Knöpfe
Leinenwäsche **Oberhemden**
Bunte Wäsche-Garnituren
hochmodern und chik
in reicher Auswahl, empfiehlt
Max Werner
Hauptstraße 65.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
Kragen-Knöpfe

Zum
Weihnachtsfeste
empfehle in grösster Auswahl:
Lederwaren *Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Toiletten, Damenhandtäschchen.*
Albums *für Photographien und Postkarten.*
Briefpapiere *das neueste und feinste, mit und ohne Monogramm.*
Ballfächer *hervorragende Neuheiten.*
Schulranzen *in Leder, mit u. ohne Fell sowie Plüsch.*
Spiele *Würfel- und Beschäftigungsspiele, Schatten-, Puppen- und Kaspertheater.*
Jugendschriften *für jedes Alter zu allen Preisen.*
Bilder *in allen Grössen Oelgemälde, Gravüren, Kunst- und Oeldrucke.*
Bücher *Poesie-, Tage-, Fremden- und Kochbücher.*
Mappen *Akten-, Dokumenten- und Schreibmappen.*
Schreibzeuge *hervorragend schöne Muster.*
Malkasten *nach Vorschriften der Schulen Malebücher.*
Füllfederhalter *aller Systeme.*
Anfertigung von Visiten- und Verlobungskarten, sowie Neujahrskarten mit Nameneindruck.
Hugo Munkelt
Kunst-, Buch- und Papierhandlung
Wettinerstrasse 31.

würde. Wollte man durch Reichsgesetz die näheren Bestimmungen über jede Steuer geben, die in den einzelnen Staaten zur Deckung der Matrikularumlagen zu erheben sein würde, so wäre das sachlich nichts anderes als die Einführung solcher Reichssteuern, deren Veranlagung und Verwaltung den Landesbehörden überlassen bliebe. Es würden sich dagegen also alle grundsätzlichen und praktischen Bedenken erheben, denen der Gedanke der Einführung direkter Reichssteuern mit Recht begegnet. Wolle man aber im Wege der Reichsgesetzgebung die obenerwähnten Grundsätze festlegen, so würde damit noch nicht entfernt die Sicherheit für die Verwirklichung in allen Bundesstaaten gegeben sein, denn wenn auch die Regierungen sich stark machen, die Klinge der Gesetzgebung in dem angedeuteten Sinne zu ergreifen, so gehört zur Verwirklichung gesetzgeberischer Absichten in allen Bundesstaaten doch die Zustimmung der Landesvertretung. Nach der Stellungnahme einiger dieser Vertretungen kann man ernste Zweifel in dieser Hinsicht nicht unterdrücken. Wird aber eine Verständigung zwischen den gesetzgeberischen Faktoren eines Staates über die Durchführung eines reichsgesetzlich festgelegten Grundsatzes nicht erzielt, so bleibt dieser ein totes Werk ohne praktischen Erfolg.

Ueber eine Audienz beim Reichskanzler in Angelegenheit der Kassenarztfrage wird jetzt im Organ des Deutschen Aerztevereinsbundes Näheres mitgeteilt. Nachdem der Vorsitzende Professor Dr. Löbker die Denkschrift überreicht und die Wünsche der deutschen Aerzte mündlich dargelegt hatte, erklärte der Reichskanzler, er erkenne an, daß die Mitarbeit der Aerzte an der Fortentwicklung der sozialen Gesetzgebung wertvoll und unentbehrlich sei. Weiter sagte er ausdrücklich zu, daß Vertreter der deutschen Aerzte zur Mitarbeit an den Vorberatungen aller Vorlagen, betreffend die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, zugezogen werden sollen. Er erklärte sich auch bereit, etwaige weitere Wünsche der Aerzte in bezug auf die soziale Gesetzgebung mündlich oder schriftlich jederzeit entgegenzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Wekerle ließ dem Abgeordneten Polonyi, mit dem er im Abgeordnetenhause einen heftigen Zusammenstoß hatte, eine Duellforderung zugehen. Da der Ministerpräsident hierzu der Einwilligung des Kaisers bedurfte, setzte er sich mit Wien in Verbindung und erhielt die volle Zustimmung des Monarchen. Der Ministerpräsident Dr. Wekerle hat noch im Laufe der Nacht dem Abgeordneten Geza Polonyi seine Zeugen gesandt, und zwar den Staatssekretär Volgar und den Obergespan Gulner. Polonyi erklärte, daß er seine Zeugen im Laufe des nächsten Tages ernennen werde. Als Wekerle gestern den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses betrat, wurde er mit großem Beifall begrüßt.

Portugal.

Der Diktator Franco, von dem einige Blätter bereits meldeten, er werde in der nächsten Zeit die parlamentarischen Einrichtungen wiederherstellen, dementiert diese Nachricht durch einen neuen Gewaltakt: Ein amtlicher Erlaß ordnet die Ersetzung der Generalräte, Munizipal- und Gemeinderäte durch Verwaltungskommissionen an.

Persien.

In England hält man die Nachrichten über die Unruhen in Persien für stark übertrieben. Nach gestrigen Privattelegrammen herrscht in Teheran zwar große Aufregung, die Basare sind geschlossen, aber Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. Als einzige Ursache hält man in der City die ungünstige Finanzlage, welche dadurch herbeigeführt wurde, daß die persische Nationalversammlung jede Anleihe zurückweist. In der Versammlung herrscht die Ansicht vor, daß Persien genug Geld besitzt und keiner neuen Anleihe bedarf. Die Regierung ist wegen des Geldmangels zu einem vollständigen Stillstand gekommen. Sie kann ihre Truppen nicht mehr bezahlen. Aus Teheran wird vom Sonntag gemeldet, daß die Nationalversammlung von zahlreichen bewaffneten Parteien umgeben war. Beide Teile zeigten große Neigung zum Kampfe. Seit vorgestern ist jedoch die Lage wieder ruhiger geworden.

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Die Frage fordert kein Bedenken,
Denn als willkommene Gabe zu dem Feste
Sind feine Cigaretten doch das Beste:

„Salem Aleikum!"

Salem Aleikum-Cigaretten, keine Ausstattung, nur Qualität!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pf. das Stück.

Vor Weihnachten auch in Schachteln von 50 Stück, für Geschenkzwecke geeignet, erhältlich!

Manufaktur-, Modewaren, Konfektion, Teppiche, Gardinen.

Höchste Leistungsfähigkeit in guter Mittelware. Besser und billiger kann man nirgends kaufen.

Prager Straße 12. DRESDEN.

„MAX DRESSLER"

Kirchennachrichten.

4. Adventssonntag, den 22. Dezember.

Riesa: Predigttext für den Hauptgottesdienst: Jes. 12, 2—6. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), nachm. 5 Uhr Kommunion (Pastor Luthardt).

Wochenamt vom 22. Dezember bis 29. Dezember c. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pastor Luthardt.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Evangelischer Jungfrauen-Verein Abends ¼8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaale.

Gröba: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Jes. 12, 2—6) P. Burkhardt. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Schule zu Pochra P. Worm. Jünglingsverein: Abends ½8 Uhr Versammlung in der Pfarre. Jungfrauenverein: Abends ½8 Uhr Versammlung bei der Gemeindeschwester.

Zeithain: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Pausitz mit Jahnishausen: Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

Weida: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Glaubitz: Früh-Gottesdienst vorm. ½9 Uhr.

Zschaiten: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.

Röderau: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher.

Katholische Kapelle Riesa (Friedrich August-Straße 2a): 8 Uhr hl. Beicht, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 2 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen. Montag ½6 Rorate, Dienstag um 8 Uhr.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

KOHLEN
Brucher „Paul" Alle inverkauf
ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.
BRIKETTS

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
Verkaufe **Schweinefleisch** nur Montag und Dienstag für den Preis von 65 und 70 Pfg. pro Pfund, **Kalbfleisch** Pfd. 75 Pfg., **Speck** und **Schmeer** Pfd. 75 Pfg., **Speck** bei 5 Pfd. 70 Pfg., **ff. hausschlachtene Blut- u. Leberwurst** Pfd. 70 Pfg., **ff. geräucherte Bratwurst.** **Eduard Uhlig,** Bismarckstr. 35.

Mehners Kaffee
darf auf keinem Weihnachtstisch fehlen!
Max Mehner,
Ecke Goethe- u. Pausitzerstraße.

„Vinea",
Südwein-Import-Gesellschaft m. b. H.,
offeriert in **feinsten Qualitäten** zu Originalpreisen
Medizinal-Ungarweine, Span. u. Portweine, Ruster Ausbruch, Italien. Dessertweine.
Verkaufsstellen in Riesa bei:
Albert Herzger, Fritz Peschelt.

Südweine
Für die Festtage empfehle aus direkten Bezügen vom Faß:

Feiner alter Portwein	Liter	**M. 1,15**
Samos feiner griechischer Süßwein	„	**- 0,95**
Blutwein hochfeiner süßer Tischwein	„	**- 1,25**

Nur prima Qualitäten. Reinheit garantiert.
J. T. Mitschke Nachf.

Feurich Pianos
Flügel und Pianinos
Julius Feurich, Leipzig
Kaiserl.-Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Was der **Erfinder** wissen muss.
Aufklärendes Hilfsbuch für Erfinder. Von Ingenieur Fr. Weidt, Dresden 9, Pirnaischestr. 1. — kostenlos.

Kanarienhähne,
hochfeine Sänger, beste u. billigste **Edelroller** im Orte, sowie **Zuchtweibchen** verk.
Wilhelm Blochwitz,
Großenhainerstr. 14.

Starkes, sowie **schwaches**
Scheit- und Rollholz
offeriert preiswert
M. Kirsten, Strehla a. E.,
Torgauerstraße 54.

Wer sich vor **Explosionen** von **Petroleum-Lampen schützen** will, was meistens durch Zertümmern von brennenden Petroleum-Lampen entsteht, der brenne nur
Kaiseröl,
nicht explodierendes Petroleum.
Kaiseröl brennt weiß, sparsam, geruchlos und auf jeder Petroleum-Lampe. Nur allein echt zu haben bei:
M. Damm Nachf.,
Rudolf Beundorf,
J. T. Mitschke Nachf.

Anstoss
erregt jede Nachahmung der
Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke **Steckenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln** etc. à St. 50 Pf. in **Riesa: Oskar Förster, A. B. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn, Stadt-Apotheke** und in der **Anker-Drogerie,** in **Gröba: Alfr. Otto.**

Paneelbretter, Bauerntische, Wandsprüche,
gebrannt und gemalt,
Spiegel
empfiehlt in großer Auswahl
Richard Hofmann,
Goethestraße 49.

Moderne Frisur
verleiht jeder Dame **elegantes Aussehen!**
Zöpfe, Haarunterlagen,
zu jeder Farbe passend, sowie große Auswahl in **Kämmen und Bürsten** empfiehlt
Otto Heil, Friseur,
Hauptstr. 20, Endstat. d. Straßenbahn.

Holz- und Papp-Kistchen
hat billig abzugeben. **Apotheke.**

Gravierungen
schnell-billig.

PIANOS
in modernem Stil und jeder Holzart, Flügel und Pianinos empfiehlt
J. G. Irmler, Leipzig
Königlicher Hoflieferant
Goldene Kgl. Sächs. Staatsmedaillen
Flügel- und Pianino-Fabrik
Altrenommierte Fabrikate I. Ranges.
Kataloge gratis.
Unübertroffene Tonschönheit, Spielart und Haltbarkeit begründen seit 1818 den Weltruf des Hauses
IRMLER

Weihnachts-Geschenke

aller Art wie:

Fahrräder, Nähmaschinen (10 Jahre Garantie), Wasch- und Wringmaschinen, Rucksäcke, Gamaschen, Fahrrad-Laternen und -Ständer, Grammophone, Phonographen sowie große Auswahl in Schallplatten und Walzen. Große doppelseitig bespielte Platten à 2 M., prima Goldgußwalzen à 75 Pfg.
Ich biete Ihnen größere Vorteile in Garantie und Zahlungsbedingungen wie jedes Versandthaus und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Günstige Teilzahlung. Günstige Teilzahlung.

Carl Weimann, Seerhausen.

Reparaturen an allen Mod. fachgemäß und billig.

Christbaumkerzen

in Stearin und Paraffin
Paket 10, 15, 20, 24, 30 Stück

Ernst Schäfer Nachf.

NAUMANNS Nähmaschinen

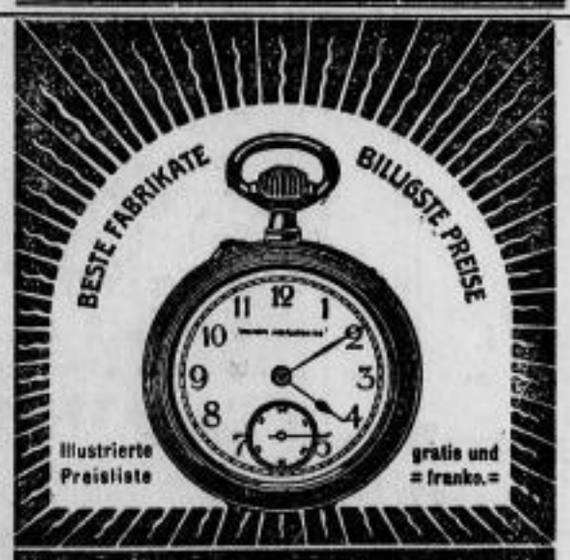
sind in einer Anzahl von nahezu 2 Millionen über die ganze Erde verbreitet. Der Weltruf, den dieselben geniessen, bietet jedem Käufer sichere Garantie für ihre hervorragende Güte und Leistungsfähigkeit.

Jährliche Produktion: 100000 Stück.

Zur Kunststickerei sind Naumanns Nähmaschinen besonders geeignet.

Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann
DRESDEN.

Vertreter:
Adolf Richter, Riesa.
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.



UHREN

Grösste Auswahl feiner Neuheiten

GOLDWAREN

Man beachte meine 5 Schaufenster

A. HERKNER

RIESA A. E.
Wettinerstr. 6

---

in reicher Auswahl empfiehlt das

Confections- und Manuf.-Warenhaus Ernst Mittag.

---

nur Neuheiten

kauft man sehr preiswert im

Confect.- und Manuf.-Warenhaus Ernst Mittag.

---

für Damen und Kinder

in ganz großer Auswahl empfiehlt billigst

Ernst Mittag, Confect.- und Manuf.-Warenhaus.

Buchhandlung

von

Joh. Hoffmann

Fernsprecher 107 Riesa Hauptstrasse 36.

Reichhaltiges Lager der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der **Kunst, Geschichte, Literatur** und **Geschenkswerken,** in herrlichsten Einbänden.

Romane. — Klassiker. — Gedichtsammlungen.

Jugendschriften und **Bilderbücher** in größter Auswahl.
Musikalien für alle Instrumente.

Auswahlsendungen bereitwilligst. Kataloge und Preislisten gratis.

Empfehle mein großes Lager in

Emaille-Waren

sowie

Haus- u. Küchengeräten

zu billigsten Preisen.

Carl Westphal Nachf.
Inh. Ernst Storch.

Meine Niederlage

des gerichtlich anerkannten allein echten, seit 40 Jahren unübertroffen bewährten Rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

bringe **Husten- und Brustleidenden** und solchen Personen, **welche von Halsweh, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza, Keuchhusten** 2c. befallen sind, in empfehlende Erinnerung. **A. B. Hennicke,** Drogerie.

Celluloid-Puppenköpfe
von 20 Pf. an,

Leder-Puppen-Körper
von 25 Pf. an,

Woll-Puppen
von 9 Pf. an.

Georg Degenkolbe,
Hauptstraße 14.

Harmonika-Fabrik Klingenthal (Sa.) Fr. 56
◆ Vorzügliche Konzert-Zugharmonikas ◆ mit Pa. Stahlfederung, offene Stimmstöcke, Steil. (11 fällt.) weit ausladend. Balg mit Metallschutzek., vernick. Metallbeschlapp., 10 Tasch., 2 Reg., 50 Stim. M. 4.50 u. 5.— 10 „ 3 „ 70 „ „ 6.— „ 7.— 21 „ 2 „ 108 „ „ 11.— „ 12.50 Selbstlernschule und Holzkiste umsonst hierzu. 2, 3, 4, 6, 8-chörige, 1, 2 u. 3 reihige, sowie sogen. Wiener Harmonikas in über 140 Nummern spottend billig und gut. Musikwerke, Mundharmonikas, Handzieh., Hörner, Guitarren, Violinen, sowie 000 Dutzd. Scheiben, ganze Garnitur Turnschuhe u. Geld retour. Von anderweitig. Angebot bitte unsern Katalog (200 Seiten stark) umsonst anzufordern.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke

fliessen gratis einem jeden sofort zu,

welcher sich die geradezu unübertroffen dastehenden Vorzüge des in **Dresden** effektiv einzig dastehenden und beliebtesten

Waren- u. Möbel-Kredit-Hauses

Otto Fietze

vorm. S. Gottlieb
2 Grunaer Strasse 2 Ecke Pirnaischer Platz
zunutze macht,

Auf allerbequemste Teilzahlung

mit denkbar kleinster An- und Abzahlung, für meine werten Kunden sogar

ohne jede Anzahlung

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Paletots, Pelzstolas, Teppiche, Möbel, Polsterwaren, Betten, Uhren usw.

Meine Original-Idee der Gratis-Weihnachtsbescherung ist in diesem Umfange und in dieser entzückenden Auswahl noch nie in Dresden dagewesen.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 9 Uhr abends geöffnet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Regenschirme
Spazierstöcke
Tabakspfeifen
Cigarrenspitzen
Cigarrenetuis
Portemonnaies
u. s. w.

Otto Juhr,

Wettinerstrasse 32.
Eingang im Hausflur.
Reparaturen und Bezüge
gut und billig.

Beachten Sie bitte die **billigen Preise** in meinem Schaufenster.
Degenkolbe, Hauptstr. 14.

Kinder- Jäckchen, Hänbchen, Mützchen, Gamaschen, Handschuhe,
in größter Auswahl
Franz Börner.

Strick-Jacken, Schwitzer
in allen Größen billigst bei
Franz Börner, Hauptstr. 64a.

Knicwärmer
und Leibbinden.
Franz Börner,
Hauptstraße 64 a.

Schürzen
jeder Art, in reichster Auswahl bei
Franz Börner, Hauptstr. 64 a.

Das schönste und sinnigste Geschenk
und für jeden Geldbeutel passend, finden Sie bei **Blumen-Hesse, Dresden,** Schiffelstr. Nr. 10 u. 12
Ich offeriere Ihnen, passend für Geschenke an Damen, **Straußfedern,** ein immer begehrter Artikel, ½ m lang, 3, 4, 6, 8 Mk., **Ballblumen,** volle Garnitur von 60 Pf. an bis 4 Mk., **Blumen- u. Fruchtkörbchen** 2—10 Mk., **Blumensträuße** von 50 Pf. an, **Biedermeierbäumchen** von 30 Pf. an; zu Geschenken an Herren: **Prachtvolle Herbststräuße, Palmen, Spiegelranken** 2c. Für Kinder Ausschläge und Zutaten zu **Papierblumen, Puppenstöckchen** 2c.
Wer nicht nach Dresden kommt, gehe zu Frau **Berger, Wilhelmstraße 4, 1.,** Riesaer Blumenfabrik.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt in großer Auswahl
schwz. u. bunte Wirtschaftsschürzen, schwarze u. bunte Tändelschürzen, Kinderschürzen, Gardinen, Spachtelstreifen.
Elise Keilig,
Goethestraße 43.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Paul Caspari

Ecke Kaiser Wilhelmplatz **Ecke Kaiser Wilhelmplatz**

größtes Delikatessengeschäft am Platze
empfiehlt zum bevorstehenden Feste in sehr großer Auswahl

Fisch-Konserven	**Kakao, Tee**	**Liköre, Kognak**
Frucht-Konserven	**Schokoladen**	**Rum, Arak**
Gemüse-Konserven	**Konfituren**	**Punsch-Essenzen**

ff. Nürnberger Lebkuchen
feinste Thüringer und Braunschweiger Wurstwaren
feinsten Malossol- sowie Astrachaner Caviar
in den Preislagen von 10 bis 18 Mark pro Pfund.

ff. pommersche Gänsebrüste	**ff. kleine Pariser Lachsschinken**	**ff. Strassburger Gänseleberpastete**

Sonnabend eintreffend:
150 Pfund hochfeine starke Kieler Rauchaale
prachtvolle delikate Ware, sowie mehrere schwere Seiten feinsten zarten
fettriefenden Rauchlachs
schräg geschnitten, ohne jeden Abfall, darum vorteilhafter als im Stück, zum billigen Preise von **1,80 M.** pro Pfund.
Als Spezialität empfehle
hochfein ausgestattete Präsent-Körbchen
das willkommenste Geschenk, in allen Preislagen, schon von **3 M.** an.
NB. Leere Körbchen werden nachgefüllt ohne Berechnung der Ausstattungskosten.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle in reichster Auswahl

Uhren	**Goldwaren**
Herrenuhren	Ringe
Damenuhren	Ohrringe
Nippuhren	Broschen
Weckeruhren	Ketten
Standuhren	Colliers
Zimmeruhren	Armbänder usw.

— **Nur solide, höchst geschmackvolle Sachen.** —
Für Uhren 2 Jahre Garantie.
Willi Schöpel
P. Nieschke Nachf.
Pausitzerstrasse 4 **Pausitzerstrasse 4.**

Fernsprecher 58.
Herm. Johs. Bertel, Riesa
Goethestr. 80/82 — Biergrosshandlung — Goethestr. 80/82
empfiehlt seine als erstklassig anerkannten **„echten Biere“,** als:
Pilsner Urquell, Bürgerl. Brauhaus, Pilsen
Tucherbier, hell und dunkel, aus Nürnberg
Augustinerbräu aus München
Kulmbacher ff. Export aus Kulmbach
Radeberger Pilsner, ff.
Feldschlößchen-Lager,
Einfach, hell und dunkel
Porter und Ale
in Original-Gebinden, Syphons und Flaschen und stets frischer Füllung.
Jetzt Spezialität: Tucher-Bock.
Fernsprecher 58.

Waschmaschinen, Wringmaschinen
empfiehlt billigst
M. Kranke, Parkstraße 13.
Defekte Walzen werden umgehend bezogen.

Passende Geschenke
empfiehlt in größter Auswahl
Ernst Schmock,
Messerschmiederei, Dampfschleiferei, Vernickelungs-Anstalt, Riesa a. E.

Parfüms,
feinsten Toiletteseifen, Kölnisch Wasser, echt, **eleganten Kästen,** gefüllt mit Parfümerien
empfiehlt
Paul Blumenschein.

Sämtliche Artikel zur
Pflege der Hände u. Nägel
vom einfachsten bis elegantesten
empfiehlt
Paul Blumenschein.

Die beliebten
weißen Kämme, Bürsten, Spiegel 2c.
eignen sich vorzüglich als **Festgeschenke** und sind in größter Auswahl vorrätig bei
Paul Blumenschein.

Haarschmuck.
Prächtige **Neuheiten** in
Nadeln und Kämmen,
willkommene Geschenke,
empfiehlt in jeder Preislage
Paul Blumenschein.

Teppiche
Läuferstoffe
Bettvorlagen
Tisch-Decken
Sofa-Decken
Bett-Decken
Schlaf-Decken
Kamelhaar-Decken
Reise-Decken
Gardinen 2c.
empfiehlt in größter Auswahl
Ernst Müller
gegenüber der Apotheke.

Tabakpfeifen
in allen Arten und Größen,
Shagpfeifen,
viele neue Muster,
Cigarrenspitzen, Tabakbeutel, Feuerzeuge u. s. w.
alle Arten Ersatzteile
empfiehlt billigst
E. Wittig.

Weihnachts-Chokolade.
R. Seibmann, Hauptstr. 83.

3. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 297. Sonnabend, 21. Dezember 1907, abends. 60. Jahrg.

Das Reichsvereinsgesetz vor dem bayrischen Landtag.

Der Umstand, daß das neue Reichsvereinsgesetz gegenüber den bisher in Süddeutschland bestehenden Verhältnissen Nachteile bringt, veranlaßte vor kurzem eine Interpellation im hessischen Landtage von politisch fortschrittlicher Seite aus. In Bayern spielt sich das Zentrum als Zensor auf. So verhandelte gestern die Abgeordnetenkammer über folgende Interpellation Dr. v. Daller (Ztr.) und Genossen: Welche Stellung nahm die Staatsregierung bei den Vorberatungen über den Entwurf des Reichsvereinsgesetzes im Bundesrate ein? Ist die Regierung gewillt, als Mitglied des Bundesrates bei den Beratungen über den Gesetzentwurf dahin zu wirken, daß unter Aufrechterhaltung der im Entwurfe enthaltenen Verbesserungen jene Bestimmungen, welche eine Verschlechterung gegenüber dem bayerischen Vereinsrecht darstellen, hintangehalten werden? Minister v. Brettreich erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Dr. Einhauser (Ztr.) begründet die Interpellation. Das Fallen der Schranken für Minderjährige sei nicht von Vorteil. Die Frauen genießen bei uns schon nahezu alle vorgesehenen Freiheiten. Das Reichsgesetz bringe gegenüber dem bayerischen viele Fußangeln. Die Bestimmungen des § 2 seien vager als in dem bayerischen Gesetz. Die Strafen seien wesentlich erhöht, es sei sogar primär Freiheitsstrafe möglich. In Wahlzeiten werde das so notwendige Improvisieren von Versammlungen unmöglich. Die schwersten Bedenken bestehen gegen den § 7. Das Recht auf den Gebrauch der Muttersprache habe jedermann. Der Paragraph verhindere die Organisationen von vielen fremdsprachlichen Arbeitern in Bayern und mache deren Aufklärung unmöglich, begünstige also Lohndrückereien. Wir wollen die Freiheit der Versammlungen und Vereine, um den Reichsgedanken zu stärken. Minister Brettreich antwortet: Die Regierung ging bei ihrer Stellungnahme zu dem Entwurfe von dem Grundsatze aus, daß im allgemeinen durch den Entwurf eine Verschlechterung gegenüber dem bayerischen Vereinsrecht nicht herbeigeführt werden solle. Die meisten Paragraphen bringen keine wesentliche Aenderung. Der Bestimmung, daß Wahlversammlungen dem Gesetze unterliegen sollen, trat die Regierung nachdrücklich, leider ohne Erfolg, entgegen. Durch § 7 wird eine Aenderung der bayerischen Verhältnisse nicht herbeigeführt. Die Regierung konnte deshalb nicht einwirken. Die Regierung mußte ihre Bedenken gegen einzelne Bestimmungen zurückstellen und wollte dem Entwurfe ihre Zustimmung nicht versagen. Sollte es möglich sein, neuerdings auf eine Beseitigung oder Milderung hinzuwirken, werde es geschehen. Das Haus tritt sodann in die Besprechung der Interpellation ein. Abg. Dr. Süßheim (Soz.): „Was einer da unten“ spricht, wird im Norden nicht beachtet. Das Vereinsgesetz ist ein Polizeigesetz, wie es in früheren Jahrzehnten nicht hätte schlimmer ausfallen können. Von der liberalen Aera ist nichts zu merken. Wir müssen dagegen protestieren, daß der preußische Polizeigeist im Süden weiter um sich greift. Der § 7 ist undiskutierbar und selbst in der freisinnigen Fassung unannehmbar. Grausam ist es, den Gebrauch der Muttersprache zu verbieten. Unser Vorgehen wird andere Staaten veranlassen, gegen Deutsche ähnlich vorzugehen. Die Polen auf diese Weise unterdrücken zu wollen, ist ein aberwitziger Gedanke. Die Verschlechterungen müssen aus dem Gesetze verschwinden. Abg. Dr. Müller-Meiningen (Lib.): Die Interpellation ist eine Zeitvergeudung, sie kommt zu spät oder zu früh. Es besteht die Gefahr, daß auf dem Wege der Anfrage nach der Instruktion der Bundesratsbevollmächtigten alle Reichsgesetze in den Landtag kommen zum Schaden für den föderativen Charakter des Reiches. (Unruhe rechts.) Der Redner betont seine Stellungnahme gegen den Gesetzentwurf im Reichstage, sowie, daß verschiedene Verbesserungen nötig seien. Der Gesetzentwurf sei aber eine geeignete Grundlage. Frhr. v. Freyberg (Ztr.): Es ist verwunderlich, daß von freisinniger Seite von einer Kollision der Rechte des Reichstags und der Landtage gesprochen werde. Der Landtag hat das Recht in einer so wichtigen Frage die Stellung der Regierung und Parteien kennen zu lernen. Die Freisinnigen scheinen die prinzipiellen Bedenken der Blockpolitik opfern zu wollen. Der Redner wendet sich namentlich gegen § 7.

Riebeck-Biere! Die Brauerei **Riebeck & Co., Leipzig-Erfurt** bringt als Spezialität nur schwachvergorene d. h. **extraktreiche** und **alkoholarme** Biere auf den Markt. Diese Biere, **welche nicht berauschend wirken,** sind wegen ihres eigenartig **aromatischen, milden** und **herzhaften** Geschmackes allgemein **beliebt** und **bekömmlich.**

Infolge des geringen Alkoholgehaltes sind dieselben der Gesundheit äußerst zuträglich und daher dem biertrinkenden Publikum bestens zu empfehlen.

Riebeck-Biere wurden auf der **Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897** und auf der **Internationalen Kochkunstausstellung 1905 in Leipzig** mit der Höchsten Auszeichnung

der Königlich Sächsischen Staatsmedaille

prämiiert.

Rudolf Benndorf, Riesa

Telephon 229 Wettinerstr. 21

empfiehlt

ff. Toiletteseifen **ff. Parfümerien** **Christbaum-Kerzen**

Altarkerzen **Wachsstöcke** **Haushaltseifen** **Kronenkerzen** **Toiletteartikel** **Zierkerzen** **Baumschmuck** **Bürsten und Besen.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kaffee-Gross-Rösterei

Gebrüder Despang

Fernsprecher 160 Fernsprecher 160

Zum Feste

empfehlen unsere

stets frisch gerösteten Kaffees

in vorzüglichen Mischungen

100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg. das Pfund.

Spezialität: Kaisermischung, das Pfund 240 Pfg.

Es kommen nur sorgfältigst probierte, hochfeine Qualitäten zum Verkauf.

Kakao. Tee. Schokolade.

Umgehender Versand nach auswärts. Schnellste Zustellung im Stadtbezirk.

Bei Weihnachtseinkäufen von

Cigarren, Cigaretten, Tabakpfeifen

etc. etc.

empfehle ich mein gutrenommiertes leistungsfähiges

Spezial-Geschäft.

Große Auswahl, nur gute Ware, solide Preise, sehr reelle und aufmerksame Bedienung.
Bei größeren Aufträgen gewähre ich 10 bis 15% Rabatt.

Wilhelm Mauksch, Hauptstraße 73.

Albin Bley

Goethestr. 57 Mechaniker Goethestr. 57

empfiehlt zum Feste

Nähmaschinen

Gritzner, Wertheim, Kayser, Ducca und die berühmte Adlermaschine spezell für Sticken und Stopfen.

Auch stehen 3 Stück alte Maschinen billig zum Verkauf.

Wringmaschinen

große Auswahl und billige Preise.

Alte Walzen werden eingetauscht.

Es leuchtet

wohl jedem ein, daß man das neueste und modernste in

Uhren und Goldwaren

billigst und reell kauft im altrenommierten Geschäft von

Bruno Zietzler, Uhrmacher,
früher

Theodor Röbel

Hauptstraße 21.

Gegründet 1872.

Endstation d. Straßenbahn.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Zur Aufklärung.

Nachdem mir bekannt geworden ist, daß an hiesige, vornehmlich gut situierte Einwohner Preisbücher der Nomosuhr-Gesellschaft aus Glashütte versendet worden sind, teile ich folgendes mit: Die Nomosuhren sind nicht, wie das verehrl. Publikum annehmen muß, Glashütter Fabrikate, sondern einfache Schweizer Uhren, welche in der Schweiz fix und fertig hergestellt und nur mit dem Namen Nomos Glashütte bemalt werden.

Warum loben aber die in der Preisliste abgebildeten Schriftsteller, Künstler und Tänzerinnen die Uhren? Weil sie alle eine solche Uhr geschenkt erhielten und sich nun für die Reklame ausnützen lassen müssen.

Die seit Jahrzehnten als sehr gut bekannten echten Original Glashütter Lange-Uhren halte ich auf Lager bez. sind durch mich zu beziehen und sende illustrierte Originallisten Interessenten auf Verlangen gern zu.

Bernhard Kölbsch, Uhrmachermeister, Riesa, Wettinerstraße 37.

Geflügelzüchter-Verein Priestewitz und Umgegend.

Vom 25.—27. Januar 1908 findet in den Sälen des Gasthofes und Bahnhofsrestaurants Priestewitz unsere

3. große Geflügel-Ausstellung,

gleichzeitig **I. große Ausstellung für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain,** unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Geheimer Regierungsrat, statt. Außer hohen Geldpreisen viele wertvolle Ehrenpreise, bis jetzt schon gegen 200 Mark in bar.

Preisrichter die Herren Schneider-Dresden, Henschel-Lommatzsch, Thiele-Großenhain, Neubert-Döbeln.

Lose (Ausgabe bis 6000 Stück) an allen Orten des Bezirks zu haben.

Programme sind nebst Anmeldebogen durch Unterzeichneten zu beziehen. — Schluß der Anmeldung: 6. Januar 1908.

Zur Beschickung und zum Besuche unserer Ausstellung ladet ergebenst ein

Alb. Kaufmann in Strießen bei Priestewitz,
1. Vorsitzender.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Januar 1908 fällige

Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke

bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Dezember 1907.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Julius Plänitz Nw.,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung,
Pausitzerstraße 3, empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

einer gütigen Berücksichtigung:

Photographie-Albums	Wanddekorationen	Gesang- u. Gebetbücher
Postkarten-Albums	Eleg. Papier-ausstattung	Koch- u. Kochrezeptbüch.
Poesie-Albums	Ball-Fächer	Widmungs- und Tagebücher
Schreib-Mappen	Visitenkartentaschen	Bilder- und Märchenbücher
Musik-Mappen	Brieftaschen	Jugendschriften
Schreibzeuge	Portemonnaies	Kinderunter-haltungsspiele
Reisezeuge	Zigarren-Etuis	Weihnachtsreliefs-krippen
Photographieständer	Schmuck- und Handschuhkasten	Christbaumschmuck
Photographierahmen	Necessaires usw.	
Hausegen	Gedichtsammlungen	
Religiöse Wandsprüche		
Wandteller		

Küchen- und Puppenstuben-Tapeten, Dach- und Mauersteinpapier, Modellierbogen und -Mappen usw.

Zur Bekämpfung von

Kiefernspinner- und Nonnenraupe

empfehle ich meinen vom Kgl. Preuß. Landwirtschafts-Ministerium, v. d. Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft u. A. empfohlenen, seit langen Jahren mit größtem Erfolge verwendeten, unübertrefflichen

„Ermisch's Raupenleim"

zu M. 14.— pro 100 kg netto, einschließlich Originalfässer, ab Burg b. Magdeburg

unter Zusicherung prompter und bester Bedienung.

Heinrich Ermisch, chemische Fabrik,
Burg bei Magdeburg.

Um mit den noch vorhandenen älteren großen Beständen möglichst bis Ende dieses Jahres zu räumen, offeriere hiermit

unter meinem Einkaufspreis:

Arac, Verschnitt	Fl. M.	1,25
Rum, feiner alter	„ „	1,60
do. feinster	„ „	1,80
do. feinster alter	„ „	2,25

Letztere beiden Sorten für den Familienkonsum besonders empfehlenswert.

Außerdem

Jamaica-Rum, unverschnitt.
Flasche 4 M.

Batavia-Arac, unverschnitt.
Flasche 4 M.

Alois Stelzer
Weinhandlung
Hauptstraße 71.

---

ff. Wallnüsse,

Pfund 30, 35, 42, 48 Pfg.

Ernst Schäfer Nachf.

Wallnüsse,

Pfund 25, 35 u. 40 Pf., empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

Hochfeine zarte

Vollheringe

Schock Mk. 1,70, Mdl. 45 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.

J. T. Mitschke Nachf.

Weihnachts-Präsent-Cigarren

in Kisten von 25, 50 und 100 Stck. zum Preise von Mk. 1 bis Mk. 10 und darüber, empfiehlt

Max Heinicke Nachf.,
Max Semmler, Goethestr. 18.

Prima Holsteiner

Pfahlmuscheln

empfiehlt

Alois Stelzer.

THEE

MARKE **Theekanne.**

Orig.-Pakete zu haben bei:
Gebr. Despang.

Gut bedient

Ist die Mutter, wenn sie

MOHRA

Delikatess-Margarine

kauft. Sie spart 40% gegenüber der teuren Butter und hat dann einen vollkommenen Ersatz dafür in jeder Hinsicht.

Joh. Hoffmann

Hauptstr. 36 u. 37 Riesa Hauptstr. 36 u. 37

Buch- und Kunsthandlung.

Auswahl von Bildern jeder Art und Grösse:
Oelgemälde, Steinzeichnungen, Farbenlichtdrucke Gravuren, Stiche, Litographien und Drucke
— gerahmt und ungerahmt, zu billigsten Preisen. —

Lade zur Besichtigung meiner **Bilder-Ausstellung** im Laden des Hauses **Hauptstr. Nr. 37** höflichst ein.

Poetzsch-Kaffee

mit dem

Staats-Preis

in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. Originalpackung zu:
100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfd.
aus der Großkaffee-Rösterei von **Richard Poetzsch,** Hoflieferant, **Leipzig,** deren hervorragend feine und ergiebige Qualitäten allgemein bekannt und beliebt sind, ist stets frisch erhältlich

in **Riesa** bei **A. B. Heunicke,** Drogerie,
in **Zeithain** bei **Otto Lau,** Kolonialwaren,
in **Langenberg** bei **Rob. Hähner,** Kolonialw.,
in **Glaubitz** bei **Franz Lupprian,** Kolonialw.

H. Steudte, Kobeln

empfiehlt **ab Lager:**

Alfa-Separator, neuestes Modell
Seidel & Naumanns Nähmaschinen
Kraußsche und Schmidtsche Waschmaschinen und Wringmaschinen — Attila-, Wanderer-, Germania- und Mars-Fahrräder

sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile billigst.

Coupons-Einlösung.

Am **1. Januar** fällige **Coupons** und **verloste Wertpapiere** werden **von heute ab** an unserer Kasse spesenfrei eingelöst.

Riesa, 15. Dezember 1907.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.

Unter jeden Tannenbaum

Christbaumkonfekt!

100 g Butter und 200 g Zucker rührt man schaumig, fügt 2 Eier und 4—6 Eßlöffel Milch hinzu. 500 g Mehl mischt man mit 1 Päckchen **Dr. Oetkers** Backpulver à 10 Pfg. und verarbeitet alles auf einem Backbrette zu einem feinen Teige. Von diesem nimmt man soviel, als man zu einer Brezel gebraucht, formt diese, bestreicht mit Ei und backt schön gelb. Aufbewahren im Blechkasten. Zu empfehlen als feines Gebäck zum Kaffee, Tee und Wein.

Eine Nähmaschine

ist das schönste und nützlichste Geschenk zum Weihnachtsfest!

Große Auswahl in nur bester Qualität finden Sie von der billigsten (schon von 45 M. an) bis zur feinsten

Rundschiff-Maschine,

welche vor- und rückwärts näht, stopft und strickt, unter fünfjähriger reeller Garantie bei

Hermann Daerner, Strehla

am Markt.

Unterricht gratis.

Haus-, Küchen- und Wirtschaftsartikel aller Art.
Dampfwaschmaschinen System „Krauß", Wringmaschinen usw.

Fahrräder
(Brennabor, Diamant),
Nähmaschinen
empfiehlt billigst
M. Kranke, Parkstraße 13.
Ersatz- und Zubehörteile stets am Lager.

Kaffeeservice
von 2,25 Mk. an,
Waschservice
von 1,50 Mk. an,
Küchen-Garnituren
von 7 Mk. an,
sowie alle
Haus- und Küchengeräte.

Georg Degenkolbe
Hauptstraße 14.

Rob. Deutschmann,
vis-à-vis der Buchdruckerei d. Bl.
empfiehlt sein großes Lager
selbstgefertigt. Schulranzen
Schultaschen
Reise- und Markttaschen
Rucksäcke
Portemonnaies
Cigarrenetuis
Hosenträger
Strumpfbänder
u. a. mehr
in sehr dauerhafter Sattlerware und äußerst soliden Preisen.

Joh. Hoffmann,
Buch- und Papierhandlung,
Riesa, Hauptstraße 36
empfiehlt billigst
Modellierbogen
Ankleidepuppen
Theaterbogen
Bilderbogen
Papier für Puppenstuben
Laubsäge-Vorlagen
etc. etc.

„Fellboelin"
bestes Petroleum-Glühlicht der Gegenwart.
Zu haben bei:
A. Albrecht, Bettinerstraße 20.

---

48 und 95 Pfg.
Garnwinden
empfiehlt
Degenkolbe,
Hauptstraße 14.

Polsterstühle, Sofas
Reformmatratzen
Bettstellen
und Matratzen
empfiehlt in allen Preislagen
Richard Hofmann,
Goethestraße 49.

Christbaum-Confect
u. Bisquit, Pfd. v. 60 Pf. an.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.

Hochfeine Punsch-Essenzen
ff. Cognac
ff. Rum
ff. Arac
in 1/1, 1/2 Flaschen und lose,
empfiehlt
Max Heinicke Nachf.,
Inh.: Max Semmler,
Goethestraße 18.

Waschmaschinen
empfiehlt
G. J. Loehmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfehle mein reichhaltiges modernes Lager in
Gold- u. Silberwaren
Georg Schumann
Juwelier, Gold- und Silberschmied
Hauptstraße 44.

Neuarbeiten und Reparaturen
werden in eigener Werkstatt schnell, sauber und billig ausgeführt.

Mitglied des Verbandes
Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede.

Für
Weihnachts-Einkäufe.

Kleiderstoffe.
Einfarbige Stoffe.
Fantasie-Stoffe.
Kostüm-Stoffe.
Blusen-Stoffe.

Seidenstoffe.
Schwarze Seidenstoffe.
Farbige Seidenstoffe.
Blusenstoffe.

Leib-Wäsche.
Tisch-Wäsche.
Bett-Wäsche.
Handtücher.
Baumwoll-Waren.

Teppiche.
Tisch-Decken.
Gardinen, Vitragen.
Divan-Decken.
Pferde-Decken.

Trikotagen.
Normal-Wäsche.
Strümpfe.
Handschuhe.

Damen-Mäntel.
Schwarze Paletots.
Englische Paletots.
Frauen-Paletots.
Abend-Mäntel.

Damen-Blusen.
Damen-Kostüme.
Kleiderröcke.
Morgenkleider.

Kinder-Mäntel.
Mädchen-Paletots.
Mädchen-Capes.
Knaben-Paletots.
Knaben-Capes.

Kinderkleidung.
Mädchen-Kleider.
Knaben-Anzüge.
Kinder-Blusen.
Knaben-Hosen.

Schürzen
Unterröcke.
Golf-Blusen.
Kopf-Châles.

Pelz-Waren. **Kinder-Mützen.** **Taschentücher.**

Hauptkatalog gratis und postfrei. Proben bereitwilligst.

Robert Bernhardt
Dresden Freiberger Platz 18-20.

20% Rabatt
gewähre ich auf **mechanische Spielwaren** wie Dampfmaschinen, Unterseeboote, Eisenbahnzüge mit Dampf und Federzug, Modelle, Kinomatographen, Laterna magica, Automobile usw., da ich mit Spielwaren vollständig räumen will.
Franz Riedel, Gröba-Riesa.

Nähmaschinen
Wringmaschinen
Kaffeeröstmaschinen
Reibmaschinen
Wirtschaftswaagen
Kohlenkasten
Ofenvorsetzer
Wärmflaschen
Glanzplätten
Plättbretter
Schirmständer
Brothobel
Brotkapseln
Back- und Sülzformen
Speise- und Kaffeelöffel
Alpaca-Bestecke und Löffel
In. Solinger Stahlwaren
Gewürzetageren
Gemüseetageren
Kinderschlitten
Christbaumständer
eis. und em. Geschirr
Bürsten und Besen
sowie
alle anderen Haus- u. Küchengeräte
empfiehlt billigst in nur bester Ware
A. W. Hofmann
Ecke Pausitzer- und Wettinerstraße.

Empfehle einen großen Posten
Kleiderstoffrester,
passend zu
Blusen und Kinderkleidern
zu weit herabgesetzten Preisen.
Reh. Lohmann Nachf.,
Max Reinhold, Albertplatz.

Küchengarnituren,
22teilig,
von 9 Mk. an,
Waschgarnituren
bunt, von 1,60 Mk. an,
Teller,
weiß, glatt und gerippt, glatt, tief
von 8 Pf. an.
Carl Westphal Nachf.
Inh.: Ernst Storch.

Weihnachts-Ausstellung von A. W. Hofmann, 6de Pauliner- u. Wettinerstr., hält sich bestens empfohlen.

Maskenball. Männergesangverein Fidelio, Röderau. Donnerstag, den 9. Januar 1908 im Waldschlößchen daselbst. Der Gesamtvorstand.

Möbelfabrik Johannes Enderlein

Telephon 197. Riesa a. Elbe. Niederlagstr. 2.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bringe ich mein reichhaltiges Lager **nur praktischer, solider** und **preiswerter Geschenke** in empfehlende Erinnerung und lade zur zwanglosen Besichtigung meiner Lagerräume ganz ergebenst ein. Mein gutsortiertes Lager enthält

Gebrauchs- und Luxusmöbel:

Büffets
Schreibtische
Vertikos
Salonschränke
Kleiderschränke
Kommoden
Waschtische
Bettstellen
Nachtschränkchen
Flurgarderoben

Tische, schöne große Auswahl
Speisetische
Stegtische
Sofatische
Ausziehtische
Spieltische
Spiegeltische
Serviertische
Anrichtetische
Bauerntische
Rauchtische
Nähtische

Stühle in sehr verschiedener Art und reicher Auswahl
Ruhestühle
Schaukelstühle
Triumphstühle
Polsterstühle
Schreibstühle
Claviersessel
Ofenbänke

Polstermöbel
Garnituren
Sofas 2 teilig
Sofas 3 teilig
Sofas modern glatt
Sofas einfach geschweift
Matratzen

Wandbretter
Wandschränke
Etageren
Säulen
Ständer für Palmen
Kleiderständer
Schirmständer
Consolen
Hocker
Handtuchhalter
Handtuchständer

Spiegel
Trumeaux
Pfeilerspiegel
Kammerspiegel
Zierspiegel
schön und preiswert

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Lager

Hauptstr. 46 **Arthur Schöne, Uhrmacher** Hauptstr. 46

Grosse Leistungsfähigkeit! :: ::
Bessere Fabrikate! :: :: :: :: ::
Garantie für alle Waren! :: ::

Fachgemässe Reparaturen! :: ::
Optische Artikel! :: :: :: :: ::
Billigste Preise!

Umtausch gestattet.

Eine Zierde für jeden Weihnachtstisch sind ein Paar Tacksche Schuhe.

Wollen Sie Ihren Angehörigen eine Freude bereiten, so besorgen Sie Ihre Einkäufe in **Schuhwaren** im **Max Tackschen Schuhgeschäft** in **Riesa.** Dort findet man die größte Auswahl und ist für jeden Geschmack Sorge getragen.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel mit warmem Futter in **prima Boxkalf.**	**Herren-Stiefel** Schnür- u. Schnalle sehr bequem **Mk. 12,50.**	**Damen-Schnürstiefel Boxkalf** elegant **Mk. 7,80.**	**Herren-Schnürstiefel Boxkalf** gute Paßform **Mk. 8,90.**	**Damen-Schnür- u. Knopfstiefel** mit Lacktappe **Mk. 9,00.**
Herren-Schnür- u. Zugstiefel mit Lederrandsohlen und Kappen von **Mk. 5,50** an.	**Ballschuhe in Ia. Ausführung** d. Neueste u. Eleganteste in unübertr. Auswahl von **1,90—14,00 Mk.**	**Petersb. u. deutsche Gummischuhe** in größter Auswahl. Garantie für Haltbarkeit.	**Damen-Halbschuhe** mit breiten Bändern, elegante Form **Mk. 9,00.**	**Damen-Hausschuhe** schwarz u. farbig, bequem u. leicht **Mk. 2,95.**

Damen-Filz- und Tuchschuhe mit und ohne Ledersohlen von **Mk. 1,60** an.

Chasalla-Normalstiefel

der einzige fertige Schuh nach Maß, ermöglicht angenehmes Gehen u. verhütet u. heilt Fußleiden jeder Art.

Kinder-Filz- u. Tuchschuhe von **Mk. 1,00** an.

Dauerhafte Strapazier-, sowie elegante Gesellschaftsstiefel in allen Preislagen. Filz-, Cord-, Sammet-, Plüsch- und Lederpantoffel zu bekannt billigsten Preisen. Walkstiefelschuhe, sowie Holzschuhe und Fleischergaloschen in nur guter Qualität. Elegante Schlittschuhstiefel mit echt Pelz 13,00 Mk.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Max Tacksches Schuhgeschäft, Riesa

Hauptstraße 39 a.

Reparaturen von Gummischuhen werden schnell und sauber ausgeführt.

— Inhaber Kurt Roßberg. —

Reparaturen, sowie Maßarbeit schnell und billig.

Der Abend war sternenklar.

Frau von Zelten durchschritt den Christkindlmarkt, der sich während des Dezembers durch die Sonnenstraße, fast bis zum Sendlingertor, erstreckt. Nicht elektrisches oder Gaslicht, — sondern Stearin-, Weihnachtskerzen und Lampen beleuchteten wie in alter Zeit die Buden mit ihren quietschenden Puppen und Getier, die Holzschachteln mit grell angestrichenen Spielwaren, die für die Kinder der wenig Bemittelten berechnet, dennoch deren Entzücken sind. Wie leuchteten die Kinderaugen auf, bei all diesen Herrlichkeiten, wie lief den Kleinen das Wasser im Mund zusammen vor den Nürnberger Pfeffernüssen und Lebkuchen, — den marzipanen Lanswürsten, Reitern und Leibregimentern, die alle zum Anbeißen schön aussahen.

Wie andächtig standen sie vor den Krippenfiguren, dem Jesuskindlein, den drei Königen, Maria und Josef!

Frau von Zelten beobachtete mit Vergnügen, wie die Kleinen immer wieder neue Wünsche ihren ärmlich gekleideten Müttern zuflüsterten, und dann erstaunt zu der schönen fremden Frau aufsahen, die ihnen so bestimmte Erfüllung versprach.

Sie fragte nach den Namen der Kinder, wo sie wohnten, und schrieb die Adresse in ihr Notizbuch, sie sagte ihnen auch, wo sie wohne. Und ein besonders lebhafter Knirps fragte: „Ob denn im Himmel bei den Weihnachtsengerln?"

So erschien ihnen diese wohltätige Frau.

Aber auch den Budenbesitzern lachte das Herz, als Frau von Zelten kaufte und kaufte, — als wolle sie den ganzen Münchner Christkindlmarkt aufkaufen. Solch einen gesegneten Abend hatten sie noch gar nicht erlebt. Ganze Wagenladungen wurden nach der Tonhalle in der Türkenstraße beordert, wo der Basar stattfinden sollte.

Sogar eine große Bude bestellte sie, um die Tausende von Spiel- und Naschwaren aufzustapeln.

Das gab viel Arbeit für Frau von Zelten. Und erst die, für die sensationelle Ueberraschung!

Tagelang gingen Kinder und Schneiderinnen bei ihr ein und aus. Weiße Stoffe wurden in großen Ballen geliefert, Strümpfchen und Stiefelchen probiert. Und alles ging hübsch im Geheimen, — denn die Baronin war vierzehn Tage vor der Veranstaltung des Basars für keinen ihrer Bekannten mehr zu sprechen.

In den Kolonnäden der Tonhalle hatte sich am Basarabend halb München eingefunden.

Man war sehr gespannt auf die Sensation, die an allen Straßenecken auf den Plakaten angekündigt war. Frau von Zelten hatte ausgeschlagen als Patronesse in der Champagnerbude zu präsidieren, die von den ersten Weinhandlungen reich bedacht war, auch verzichtete sie auf die Delikatesshalle, für die aus verschiedenen königl. Lieferanten, aus ersten Hotels und Herrschaftsküchen kulinarische Prachtstücke und Hors-d'oeuvres gespendet worden waren. Sie stand in reizender weißer Robe in ihrer Christkindlmarkt-Bude, auf der mit großen, elektrisch beleuchteten Lettern zu lesen war:

„Großer Ausverkauf!"

Sie machte großartige Geschäfte mit ihren 50 Pfg.-Puppen, ihren Holzsoldaten à Schachtel zu 30 Pfg. — Auch ihre letztgelieferten Hanswurstlen und Reiter und sonstigen Kram wurde sie mit großem Profit los. Einer ihrer Hauptabnehmer, der Herr Konsul Burgmaier, war gar nicht von dieser Bude wegzubringen, — er wartete ja auf sein „Christkindl"!

„Wird was Gescheits sein," meckte er, „was d' g'nau Frau mir aus'm Christkindlmarkt gekauft hat?"

„Abwarten," rief sie lachend.

Da, — plötzlich wurde in dem Gedränge eine Gasse gebildet.

„Die Sensation!" rief man. — Alle Blicke wandten sich dem Eingange des Saales zu. — Welch' großartige Ueberraschung bot sich dar!!!

Lachend und jubelnd, — sprangen und tollten an hundert kleine Kinder herein, Knaben und Mädchen in schneeweißen wollenen Kleidern. Sie umstellten die Bude der Frau von Zelten.

Alles war entzückt von dem lieblichen Anblick.

Im Nu waren alle Spielwaren von den Basarbesuchern aufgekauft und an die Knirpse verschenkt, — die in ihren neuen weißen Kleidchen allerliebst aussahen, in ihrer eignen ungewohnten Pracht und in dem Glanz, der sie umgab, selbst ein Märchen zu erleben glaubten. Und welch' ein Jubel, als sie sich in den verschiedenen Kruscherhäuschen an Schlagrahmwurten und Mohrenköpfen gütlich tun durften.

Frau von Zeltens famose Idee war großartig ausgeführt, — so etwas war noch nicht dagewesen! Eine wirkliche Sensation! —

Als die Bude der Baronin leer geworden war, — trat der Konsul ein:

„Er möchte nun auch sein Christkindlgeschenk — er hätte nun lange genug gewartet!"

„Ist schon bereit, Herr Konsul!" rief sie, — „erschrecken's aber nicht, — es ist etwas zu groß geraten!" Und sie überreichte ihm feierlich und mit dem bekannten Münchner Luisnig ein großes lebzeltenes Herz. Anfangs war er baff.

Aber bald ging ihm das „gewisse Licht" auf und verständnisvollst fragte er, um seiner Sache sicher zu sein:

„Aber Ihr, — Ihr Herz? Ihr gutes liebes Herz?!"

„Das schenke ich Ihnen noch dazu!" erwiderte sie in innigem Herzenston.

— — An jenem Abende fuhr Frau von Zelten zum ersten Male im Automobile des Konsuls Burgmaier, — natürlich an seiner Seite.

Denk- und Sinnsprüche.

Strenge gegen dich selbst! Beschneide die traurigen Reben, desto fröhlicher wächst ihnen die Traube dereinst.
Herder.

Der brave Mensch muß sein Leben verschenken, ohne auf Dank zu rechnen.
Carlyle.

Rätselecke.

Weihnachts-Preisrätsel.

```
          *
         * *
        * * *
       * * * *
      * * * * *
     * * * * * *
    * * * * * * *
    * * * * * * *
          *
          *
          *
          *
    * * * * * * *
```

An Stelle der Sternchen sind einzusetzen: 4 a, 3 b, 1 c, 1 d, 10 e, 1 g, 5 h, 4 i, 3 l, 1 m, 7 n, 2 o, 5 r, 3 s, 5 t, 3 u, 1 v, 1 z.
Die Buchstaben ergeben:

1. einen Vogel, am Tage versteckt,
2. eine Frucht, die lieblich und schmeckt,
3. eine Stadt, ihr kennt sie gewiß,
4. ein Mineral, das nur schon bald ist,
5. gibts nur bei winterlicher Pracht.

In 6. wird geliefert damit manche Schlacht.
Von oben nach unten der Stamm mit dem Fuß
Ergibt einen bekannten weihnachtlichen Spruch.

Für richtige Lösung sind wieder drei Bücherpreise ausgesetzt. Die Lösungen müssen bis Montag Abend 6 Uhr in unserer Geschäftsstelle eingegangen sein. Das Ergebnis wird in der Weihnachtsnummer veröffentlicht.
Die Redaktion.

Auflösung aus Nr. 50 des „Erzählers an der Elbe":
1. Wein — Beil. Zehe — Hehe.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich, Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Riesaer Tageblatt".

Nr. 51. Riesa, den 21. Dezember 1907. 30. Jahrg.

Eine Grabschrift.

Novelle v. B. Kufg. Schluß.

Er sah sie lächelnd an, die traumverloren an einem Gitter lehnte. Ein letzter, eilender Sonnenstrahl vergoldete ihr dunkles Haar. Eine eigentümlich herbe, frische Poesie umgab sie, eine Poesie, welche durch Denken und Leiden in ihr entstanden war und sich in ihrer Erscheinung ausprägte.

Er wußte mit einem Male, daß er sie liebte.

„Ich war lange nicht hier," sagte sie, Umschau haltend. „Wie die Cypressen gewachsen sind und dort die Trauerrose auf dem Grabe Ihrer Mutter!"

Sie ging auf den bezeichneten, mit einem Marmorkreuze geschmückten Grabhügel zu und kniete nieder. Leise verrichtete sie ein Gebet.

Jetzt stand es felsenfest in ihm, daß sie zusammengehörten.

Dann gesellte sie sich wieder zu ihm und sie schritten stumm nebeneinander her. Er bog in einen kleinen Seitenpfad ein, auf dem sie zu einem von hohen Cypressen beschatteten Grabe gelangten. Die marmorne Gestalt eines Engels erhob sich aus üppig wucherndem Efeu, das Antlitz von entzückender Schönheit zum Himmel erhoben, in der rechten Hand einen Palmenzweig, die linke umschloß eine Rose.

Ein Künstler hatte hier ein Meisterwerk geschaffen.

Ilse hatte die Figur häufig gesehen, war aber, wie an etwas Alltäglichem, daran vorübergegangen.

Jetzt war sie überwältigt von ihrer Schönheit.

Rochus trat näher, bückte sich, zog den Efeu hernieder, der das steinerne Postament völlig umrankte, und nun wurden die dort eingehauenen Buchstaben sichtbar:

N. v. o. q. u. b. f.

Ilse bog sich ebenfalls nieder, las laut, aber verstand nicht.

„Was soll das heißen?" fragte sie.

„Es ist ein Geheimnis für unsere ganze Familie," entgegnete er, „dem ich aber endlich auf die Spur gekommen zu sein hoffe. Onkel Ralph, der wunderliche Alte, der hier unten ruht, hat diese Figur schon zu seinen Lebzeiten modellieren und die Buchstaben in das Postament einhauen lassen. Eine Erklärung der letzteren hat er nicht hinterlassen, aber die Tatsache, daß dieser Engel die Züge seiner Gemahlin trägt, sowie sein kleiner, aber interessanter Liebeswoman können uns eine Richtschnur geben."

„Nun kommt die Geschichte," sagte Ilse.

Rochus nickte.

„Onkel Ralph ist in seiner Jugend ein flotter Husarenoffizier und Lebemann gewesen. Ich habe in seinem ehemaligen Regiment gedient, und noch damals erzählte man sich, gleichsam als Ueberlieferung, von seinem liebenswürdigen Humor, seinem Uebermut, seinen geradezu Sandorschen Reiterstückchen. Allgemein war es bekannt, daß er sich für eine blutarme Baronesse interessierte, die mit ihrer Mutter ein ödes Scheinleben führte. Die junge Dame soll von phänomenaler Schönheit gewesen sein, und Grafen und Fürsten haben zu ihren Füßen geschmachtet. Aber es schien, als ob sie ihre Gunst dem übermütigen Reiteroffizier zuwenden wollte, der zwar keine irdischen Schätze, aber ein immerhin gutes Auskommen hatte. Mit dem ihm eigenen Feuer bewarb sich Ralph Rochus um das Mädchen. Da fiel es plötzlich der schönen Baronesse ein, die Rosen, die ihr Ralph als Morgengruß gesandt, zu verweigern. Er lag, am Fuß durch eine Unvorsichtigkeit beim Schießen mit Pistolen verwundet, darnieder, aber als er die Rosen zurückbekam, hielt ihn kein Schmerz, kein Vernunftgrund mehr auf dem Lager.

Er konnte nicht gehen, aber ließ sich ankleiden und auf das Pferd tragen, den Gaul zwischen den Schenkeln, glaubte er der ganzen Welt trotzen zu können. Er ritt geradewegs zu der Wohnung der Baronesse und erklomm mit seiner arabischen Stute die zwei Treppen, wo jene mit ihrer Mutter wohnte. Mit eigenen Ohren wollte er die Weigerung vernehmen, sonst glaubte er nicht daran. Auf sein Klingeln öffnete das Dienstmädchen, das aber, als sie den Pferdekopf sah, erschreckt die Tür wieder zuschlug. Auf sein erneutes Klingeln erschien — nun, Ilse, erschrecken sie nur nicht — der Bruder Ralphs, der Majoratsherr Hans von Rochus, der kurz und trocken erklärte, daß Baronin Lenore, seine Braut, die Huldigungen fremder Offiziere verweigere. Er wollte ferner dem Bruder bedeuten, seine Braut nicht weiter zu kompromittieren, wie es das auffallende, das ganze Haus in Gärung setzende Reiterkunststückchen tun konnte, aber Ralph ließ ihn nicht aussprechen. Er hatte die Peitsche erhoben und wollte den brüderlichen Räuber züchtigen, aber ein Kamerad, der Ralph unten auf der Straße getroffen und, ihn für fieberkrank haltend, ihm gefolgt war, hielt den Schlag zurück. Hans ging, und Ralph kehrte um, die Bitten des Kameraden nicht beachtend, der ihn beschwor, das Pferd wenigstens führen zu lassen. Ralph wollte den Hals brechen."

„Sein Gesicht soll unheimlich gewesen sein — Verzweiflung, Haß, Verachtung, ein grenzenloser Ekel prägte sich darauf aus. Ohne ein Wort zu sprechen, verweigerte er jede Hilfe; er spornte nur sein Pferd zur Eile an, hoffend, daß es das Gleichgewicht verlieren und sich und ihn zu Tode schlagen müsse. Aber das edle Tier bäumte nicht auf und folgte den Sporen nicht. Es knirschte vor Schmerz über die Mißhandlung ins Gebiß. Angst malte sich in seinen Augen; aber langsam und vorsichtig nahm es Stufe für Stufe, mit einer Klugheit und Umsicht sonbergleichen seinen unzurechnungsfähigen Herrn den gefährlichen Weg zurücktragend. Tier und Reiter, ersteres in den Flanken blutend, letzterer hohlwangig und mit flammenden Augen, sollen gespensterhaft ausgesehen haben, und die Menschen, die sich neugierig hinzugedrängt, bei dem Anblick in ihre Wohnungen geflohen sein. Baronin Lenore war in Weinkrampf verfallen; aber ob dieser ihrer Schönheit geschadet, hat niemand gesehen, denn noch an demselben Tage verließ sie die Stadt, um in einem Seebade Stärkung für ihre Nerven zu suchen. Von dort aus wurde sie Majoratsherrin von Rochusberg.

„Die Brüder haben sich nie wieder gesehen. Ralph war nach jenem furchtbaren Auftritt nicht nach Hause zurückgekehrt, er wollte sich erst in einem tollen Ritt Beruhigung holen. Er sprengte durch die Stadt in schnellem Jagen, und schneller noch, in gestrecktem Galopp, ging es durch die Felder. Er achtete nicht auf Weg und Steg, nicht auf Sümpfe und Gräben — er jagte durch die Welt, als hätte es, seinem Schmerze zu entfliehen. Da riß ihn ein Schrei aus seiner Versunkenheit. Er sah sich um, und gewahrte ein weibliches Wesen am Boden liegen. Sein Pferd, zitternd und schaudernd, brach gleichzeitig unter ihm zusammen. Mühsam befreite er sich aus dem Sattel, denn das Tier hatte, fallend, ihn halb unter sich begraben. Ralph stand auf den Füßen, aber achtete der

SLUB
Wir führen Wissen.

Schmerzen seiner Wunde nicht. Er rieb sich die Stirn, langsam kam er zum Bewußtsein. Vor ihm lag besinnungslos ein junges Mädchen, das er umgeritten hatte.

„Jetzt erst sah er sich um, zu erkennen, wo er sich befinde. Er war in einem herrschaftlichen Garten gerannt, in welchem die junge Dame offenbar spazieren gegangen war. Wie ein Einbrecher und Mörder kam er sich vor. Er kniete neben der Verwundeten nieder, rieb ihre Schläfen, sprach zu ihr. Da öffnete sie auch die Augen, und in dem begütigenden Bewußtsein, daß sie lebe, er kein Mörder sei, versank der bittere Schmerz der vergangenen Stunden. Er trug sie an einen Baumstamm und bettete sie dort sanft. Dann entschuldigte er sich, flehte um Verzeihung, ihre Hand mit Küssen bedeckend. Aber sie konnte jene nicht mehr gewähren, denn eine noch tiefere Ohnmacht umfing sie von neuem. Da machte er sich, zu Tode erschrocken, nach dem nahen Schlosse auf, Hilfe zu suchen. Er erkannte nun, daß er sich auf dem Besitztume des Grafen Waldeck befinde, eines angesehenen Magnaten, dem er häufig begegnet. Er ließ sich melden, und der bestürzte Vater konnte dem Verbrecher kein Wort des Vorwurfs sagen, als er sah, wie nahe ihm sein Mißgeschick ging, wie beklagenswert der Aermste war.

„Ohne sich weitere Erklärungen von ihm geben zu lassen, zwang er ihn auf ein Ruhebett und eilte zu seiner Tochter. Was nun folgte, ist kurz gesagt. Die junge Gräfin Beate lag an dem Unfall Monate lang darnieder, und als sie genesen war, fand sie sich lahm. Merkwürdigerweise haßte sie den Mann nicht, der ihr durch seine Dollheit fürs Leben ein körperliches Gebrechen zugefügt, und sie bat für ihn bei den Eltern. Auch diese fanden in den Selbstvorwürfen Ralphs, in seiner an Verzweiflung grenzenden Reue Strafe genug und legten nicht die ihrer Verurteilung hinzu. Ralph war außer sich geraten, nachdem er vernommen, was er angerichtet. Tagelang nahm er weder Speise noch Trank zu sich, und Kammerzofen mußten ihn bewachen, daß er sich kein Leids zufügte. Da erschien eines Tages Gräfin Beate in Begleitung ihres Vaters bei ihm. Sie habe vernommen, wie sehr er sich mit Vorwürfen quäle, und sie hoffe, daß ihre persönliche Versicherung voller Verzeihung ihn beruhigen würde. Der leidenschaftliche Mann bat sie kniend, ihm eine Sühne aufzuerlegen, und sie antwortete nach kurzem Besinnen: „Alljährlich, wo er auch sei, am Jahrestag ihres gemeinsamen Unfalls Nachricht von sich zu geben.“ Sprach's und verschwand, Ralph wie einen Träumenden zurücklassend. Ihm war, als habe ein Engel zu ihm gesprochen und gelächelt. Daß seine Vorstellung einige Berechtigung hatte, zeigt das Antlitz dieses Engels, der die Züge Gräfin Beates aus ihrer Jugend trägt.

„Ralph ward ruhiger — über seiner tiefen Reue um Beatens Verstümmelung hatte er jenen Schlag Leonores verschmerzt und vergessen. Aber Europa war ihm überdrüssig, er reichte seinen Abschied ein und ging nach Asien und Afrika. Er führte fortan ein unstetes Leben bei Indiern, Arabern und Sudanesen, und mit Europa hielten ihn nur die Rosen verbunden, die er alljährlich einmal aus Nizza an Gräfin Beate senden ließ.

„Da starb sein Bruder kinderlos, und er ward zur Majoratsherrschaft berufen. Ungern trat er den Riesenbesitz an, dessen Verwaltung ihm Zwang, doppelt lästig nach dem jahrelang geführten Wanderleben, auferlegte. Er hatte nicht eher das alte Schloß bezogen, bis Leonore es geräumt, er vermied jedes Zusammentreffen mit der Treulosen, von der man sagte, daß sie gern als Herrin in Rochusberg verblieben wäre. Aber nichts regte sich mehr in der Brust des Getäuschten für sie als Verachtung. Er lebte als Einsiedler, nur mein Vater mit uns Jungens, von denen der älteste präsumtiver Majoratserbe, waren wochenlang zu Gast bei ihm. Mein Vater drang in den Vetter, zu heiraten, denn selbst sehr vermögend, lag ihm wenig daran, sein Erbe zu sein. Er malte ihm die eigne glückliche Ehe in den leuchtendsten Farben; aber der alte Sonderling pflegte dann mit schwermütigem Lächeln zu sagen: „In diesem Glück bin ich zu alt, mein Bester.“

So lebte er einige Jahre, nur mit uns und den Waldeck verkehrend. Um Gräfin Beate hatten sich trotz ihres Gebrechens viel Männer beworben; aber sie hatte alle mit liebenswürdigem Korbe bedacht, und fragte man sie weshalb, entgegnete sie lachend wie Sie, Ilse: „Der Rechte erschien nicht.“ Onkel Ralph nahm alte Freundesrechte in Anspruch und redete ihr einst zu, den sich augenblicklich um sie bewerbenden Grafen D. nicht wieder abzuweisen, und da geschah das Seltsame. Sie entgegnete ihm, daß sie, wenn auch schon 30jährig, nicht gesonnen sei, sich ohne Liebe zu vermählen. Und den sie liebe? Nun, der sei in der Welt herumgeirrt und lebe jetzt einsiedlerisch in seinem Schloß, mit Blumen das Unrecht sühnend, das er begangen, anstatt mit seiner Person, seinem Leben.

„Sie hatte zitternd und weinend das Geständnis gemacht. Und da war es ihm wie Schuppen von den Augen gefallen, und er hatte plötzlich sein Glück erkannt. Viel ist nicht mehr zu berichten, als daß die beiden eine Ehe geführt, wie sie glücklicher nicht gedacht werden kann, ein volles Genügen, schrankenloses Ineinanderaufgehen! Tante Beate hat uns Jungens, die wir in zärtlicher Verehrung an ihr hingen, oft erzählt, wie sie den keken Husarenoffizier schon als Kind vom Sehen geliebt, wie begierig sie all die übermütigen Geschichtchen, die er verübt, treulich in ihrem Tagebuch vermerkt.

„Leider blieb die Ehe kinderlos. Als Beate starb, beweint von allen, die sie kannten, sank Onkel Ralph zusammen und ward ein alter Mann. Nur so viel Zeit hat ihm der Tod gelassen, mit diesem Denkmal das Grab der geliebten Gemahlin schmücken zu lassen, dessen geheimnisvolle Inschrift sich uns jetzt enthüllt. Denn ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich die Buchstaben ergänze durch die Worte: „Nemo venustior est quam et beatus fit.“ Das heißt ungefähr: „Niemand kann zum Glück zu alt werden.““

Ilse hielt das Haupt geneigt, ihre Brust hob und senkte sich stürmisch. Süßes Hoffen, das der Verband begraben zu haben wähnte, regte sich jetzt in ihr in fast wilder Lebenslust. Warum nicht auch ihr noch einmal großes, traumloses, sonnenvolles Glück? . . .

„Ilse,“ fuhr Rochus fort, „wir haben in unverzeihlichem Leichtsinn das Glück an uns vorüber gehen lassen, bis es beinahe zu spät geworden wäre. Aber noch sind wir aufgewacht zur rechten Zeit — die Wahrheit zeigt sich uns — sagt uns mit deutlichen Hammerschlägen, daß auch wir nicht — zu alt sind zum Glück!“

Ein Windstoß fuhr durch die Cypressen, auch den Winter verkündend. Aber in die Herzen der beiden fiel noch kein Winterreif, sondern die beseligende Gewißheit eines Spätsommers voll heißen, unbeschreiblichen Glücks.

„An einem Grabe haben wir Weisheit gelernt und erfahren, wie das Glück gewonnen wird. Ilse, darf ich hoffen, daß Sie es künftig in mir finden, wie ich in Ihnen, wollen Sie mein Weib sein, Ilse?“

Sie schlug in die dargebotene Rechte, und ein voller, warmer Blick ihrer Augen sagte ihm, daß er derjenige sei, dessen Bild sie still in ihrem Herzen getragen hatte all die Jahre hindurch.

Sie verließen Hand in Hand den Friedhof und standen wieder auf der Anhöhe. Aus den Tälern stiegen Nebel auf und verhüllten die Fernsicht.

Das kümmerte sie nicht, denn sie schauten nicht mehr in die Ferne, sondern in ihre Herzen.

„Warum hast Du eigentlich nicht geheiratet, Ilse?“ fragte Rochus.

„Weil ich auf den Rechten gewartet habe, und der warst Du!“

„Das also war der Roman?“

Sie nickte nur, und er küßte sich die Antwort von ihren Lippen.

„Ein Tor war ich und ein Glückspilz bin ich nun,“ lachte er.

„Und was bin ich?“

„Meine Prinzessin!“

* * *

Rochus hat seiner Familie die Erforschung der Grabschrift verborgen.

Am Hochzeitstage ging unter den Gästen das Gerücht um einer Tenise in den Ringen der beiden. Auf eine Frage wiesen sie ihnen lächelnd:

N. v. e. q. u. b. l.

Sein Geschenk vom Christkindlmarkt.

Münchener Skizze von J. Hepke. — Nachdruck verboten.

Der Konsul Max Burgmaier war bei bester Laune, als er im Vorzimmer der Baronin v. Zelten seinen nerzgefütterten Paletot und seinen Zylinder ablegte. Als aber die Zimmerzofe, die ihm dabei behilflich war, mitteilte, daß der Fünf-Uhr-Tee nicht im kleinen Salon, sondern im großen Speisezimmer serviert werde, wo schon das Wohltätigkeits-Komitee für den Basar versammelt sei, da verdüsterte sich merklich sein heiteres Gesicht.

„Sapprement!“ — Auf diese Sitzung hatte er ja ganz vergessen, — nur an eine traulische Teestunde mit der von ihm so heiß umworbenen Frau v. Zelten gedacht, in die er bis über die Ohren verliebt war. —

Verliebt?!

Das war nicht das richtige Wort. Er liebte!

Liebte echt und tief die schöne, liebenswürdige Witwe, deren Eroberung ihm, dem vielbegehrten Junggesellen, so schwer gemacht wurde.

Also heute, — keine traulische Teestunde, — sondern eine Wohltätigkeitssitzung! Verr!

Rasch ordnete er noch vor dem Spiegel sein dichtes, für sein Schwabenalter noch sehr dichtes Braunhaar, und zwirbelte sein weiches Schnurrbärtchen auf. Dabei ging ein sieghaftes Lächeln über die zwar derben, aber sehr interessanten Züge des eleganten Groß-Kaufmanns. Hoch und schön gewachsen, saß sein Anzug wieder tadellos, seine Krawatte und bunte Weste waren wie immer geschmackvoll gewählt. Als genialer Kaufmann und gutherziger Mensch, der leite und leben ließ, gehörte er zu den populärsten Persönlichkeiten der Residenz.

Man kannte seine herrliche Villa mit Park, seine Rassepferde, sein prachtvolles Automobil, — man kannte ihn aber auch als Verehrer schöner Frauen. Aber seitdem Frau von Zelten der Gipfel seiner Wünsche war, kannten auch die findigsten Klatschbasen Münchens keinen neuen Roman „besprochen“, der den Konsul Burgmaier zum Helden hatte.

Wie gesagt, nur ein Wunsch beseelte ihn, in ihrer Nähe zu sein. Und mit diesem Wunsche betrat er auch das „Sitzungszimmer“. — Ein Trauzgänger wie er nun einmal war, hatte er sich sofort einen Platz neben Frau v. Zelten erwählt.

Da saß er nun mitten unter den „goldenen Münchner Herzen“, die eifrig die Abhaltung eines Basars zu gunsten armer Schulkinder beriten.

Die Oberhofmeisterin einer königl. Prinzessin präsidierte, Exzellenzen nickten zustimmend zu jedem ihrer Vorschläge, Kommerzienrätinnen, und solche die es werden wollten, versprachen, kein Opfer zum Gelingen des Ganzen zu scheuen, Künstler und Künstlerinnen sagten ihre Mitwirkung zu.

Auch der Konsul Burgmaier zeichnete eine so große Summe, daß die temperamentvolle Frau von Zelten in überströmendem Dankgefühl seine Hand erfaßte. Strahlend vor Glück suchte er sie festzuhalten, — aber vergebens. Natürlich wurde das sofort von einigen Klatschbasen, die ja auch in den höheren Regionen gedeihen, bemerkt, was die Frau des Hauses etwas verlegen machte.

Aber sie hatte rasch wieder ihre Unbefangenheit erlangt und meinte:

„Mit solcher enormen Summe könnte ja etwas ganz außerordentliches geboten werden!“

Sie habe eine Idee!

Eine ganz famose! Sie müßte eine Ueberraschung, so eine Sensation, die auf den Plakaten angezeigt, die Münchner in Scharen in den Basar locken werde.

Sie hatte immer so famose Einfälle die geistvolle Zelten, deshalb wurde beschlossen, ihr völlige Freiheit in Ausführung ihrer Idee zu gestatten.

Mit Verneigungen, welche Sensation sie ausgedacht und mit Tuscheln über den starkbemerkten Händedruck, trennten sich die Herrschaften.

Aber der Herr Konsul konnte sich noch nicht trennen.

Nochmals kam er zurück und gerade als die Zofe Pelzjacke und Glockenhut für die Baronin brachte.

„Sie wollte noch rasch auf den Christkindlmarkt, um mit der Ausführung ihrer großartigen Idee zu beginnen!“

Das sagte sie dem Konsul sehr eindringlich, damit er sich schleunigst entferne.

„Nehmen Sie mich mit!“ bat er, — „mein Auto steht vor der Haustüre!“

„Was Ihnen nicht alles einfällt, daraus wird nichts!“ meinte sie lachend.

„Nicht einmal fahren wollen Sie mit mir?“ rief er gereizt.

„Nur kaltes Blut, Herr Konsul,“ predigte sie.

„Ja, wenn ich solches Fischblut wie Sie hätte,“ gab er zurück, — und dann machte er ihr, zum so und so vielten Male, wieder einen Heiratsantrag.

„Seien Sie doch endlich einmal vernünftig, Herr Konsul, eine Frau wie ich, schon auf der „bösen Seite“ der Dreißiger, die ihre Unabhängigkeit liebt, die rechthaberisch — egoistisch und sonstige unangenehme Eigenschaften hat! Sie bekommen Jüngere und Bessere!“

„Aber keine, die ich so lieb habe, wie Sie!“ beteuerte er und etwas zögernd setzte er hinzu:

„Und, — leugnen Sie nur nicht, — auch ich bin Ihnen nicht ganz gleichgültig, — wo ich hatte schon kleine Beweise, — aber Sie können sich nicht zu einem Bürgerlichen entschließen!“

„Sie Dalk,“ gab sie gut münchnerisch zurück, — „für so rückständig halten Sie mich? Als ob ich nicht wüßte, — daß eigene Tüchtigkeit und vornehme Gesinnung auch adelt und emporhebt, — aber wie gesagt, meine Freiheit geht mir über alles — —.“

„Immer wieder dieselben Ausflüchte,“ rief Burgmaier, dem das Blut heiß zu Kopfe stieg. „Sie treiben mich fort von hier, — ich reise, — mache eine Weltreise, — leben Sie wohl, Frau Baronin!“

„Aber bitte, — warten Sie doch nach den Basar ab, — dann die Ausführung meiner großartigen Idee. Und ihr Geschenk vom Christkindlmarkt! Auch für Sie habe ich eine kleine Ueberraschung ausgedacht! Drum muß ich jetzt fort, es zu holen!“

Sie hatte das alles so liebenswürdig gesagt, ihre wundervollen Grau-Augen blickten so schelmisch, ihr geistvolles Gesicht glühte, ihrer hohen üppigen Gestalt kleidete so herrlich das grünliche Sammetkleid, — daß er in stiller Bewunderung sie anstarrte.

„Also — Adieu Herr Burgmaier“ — sagte sie lachend, und reichte ihm die Hand, — die er aber dieses Mal energisch festhielt und stürmisch küßte.

Dann eilte er gegen die Türe, noch auf deren Schwelle rufend:

„Vergessen Sie auf dem Christkindlmarkt nicht mein Geschenk, — und auf Wiedersehen im Basar!“

Gleich darauf tönte sein Auto davon, — und einige Minuten später fuhr in einer Droschke die Baronin von Zelten zum Christkindlmarkt.

* * *

SLUB
Wir führen Wissen.